

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das "Volksblatt" erscheint mit täglichen Beilagen sowie "Welt und Zeit". Es ist Substitutions-Organ der genossenschaftlichen u. gewerkschaftl. Organisationen u. stellt, neben vielfält. Beilagen, Schriftleitung: Dr. Wäckerle 4, Postfach-Halle Nr. 2405, 2407, 2408. Besondere Anzeigenvermittlung mittags von 1 bis 2 Uhr. - Inverkauft einschließlich Steuerbefreiung 18 Pfennig bei 100 Stück 1,80 Mark.

Bezugspreis monatlich 2,00 Mk. u. 0,30 Pf. Subskriptionsgebühr, insgesamt 2,30 Mk. für Mitglieder mindestens 0,50 Mk. Wohnbezugspreis 2,30 Mk. durch Postkonto zugesandt 2,70 Mk. bei direkter Einzahlung an den Bestand 2,00 Mk. - Einzugspreis 15 Pf. im Ausgabe- und 30 Pf. im Belegteil der Rücksendung. Geschäftsstelle: Dr. Wäckerle 4, Postfach 2405, 2407, 2408. Verlagsort Halle a. S.

Moldenhauers Finanzprogramm

Eine Milliarde Defizit

Trotzdem Steuerermäßigung für die Wirtschaft

Einen wesentlichen Bestandteil des Moldenhauerschen Finanzprogramms, über das vor Ablauf dieser Woche die Würfel fallen sollen, bildet der am Dienstag im Reichstag zur ersten Beratung stehende Gesetzentwurf zur Vorbereitung der Finanzreform. Er zerfällt in drei Abschnitte. Den ersten Abschnitt stellen die Bestimmungen über die Finanzierung der Arbeitslosenversicherung dar, deren ursprüngliche Fassung bekanntlich vom Kabinett Brüning gelassen worden ist zu Gunsten des Reichsanwalts, das den Entwurf zum Entwurf des Kabinetts Müller gegeben wurde. Der zweite Abschnitt soll den aus den Kollektiven für Zwecke der Sozialdemokratie bis zum Jahre 1935 jährlich zu leistenden Beitrag von jährlich 40 Millionen auf 30 Millionen herabsenken und diesen verringerten Beitrag für fünf Jahre länger (also bis 1940) gewähren. Im dritten Abschnitt werden die Vorschriften für die Steuerentlastung im nächsten Jahre getroffen.

Die Reichsfinanzminister teilte, so sagt der Entwurf, gemeinsam mit dem Reichsparlamentarier ein langfristiges Sparprogramm aufstellen, das die Grundlage für eine Steuerentlastung bildet. Von den Ausgaben des ordentlichen Haushalts für 1930 sind mindestens 600 Millionen im Haushalt für 1931 einzusparen. Es geht es in der Vorlage, und damit punktuell. Die Einsparung möglich sein wird, danach wird nicht gefragt. Alle Hinweise auf die Abben Erleichterungen des letzten Jahres, die von den Vertretern der Sozialdemokratie gemacht wurden, bleiben fruchtlos. Die Finanzpläne, die man im September 1929 aufstellte, waren im Herbst über den Saufen geworfen, das große Reformprogramm, das im Dezember dem Reichstag vorgelegt wurde, mußte im Januar fallen gelassen werden, der Nachtragset, den Moldenhauer im Januar einbrachte, hatte sich bis März um 70 bis 80 Millionen verschlechtert. Das alles ist jedoch Herr Moldenhauer gleichgültig. Seine Partei verlangt von ihm die gefällige Festlegung der Steuerentlastung fürs nächste Jahr, und es gebührt. Er könnte gerade so gut ins Gefäß schreiben, daß es im nächsten Jahre nur an einer bestimmten Zahl von Tagen regnen dürfe.

Herr Moldenhauer selbst muß in der Begründung des Gesetzentwurfes gestehen, daß sich das Dezemberprogramm nicht habe durchführen lassen, weil Einnahme- und Ausgabe Seite sich seitdem sehr ungünstig entwickelt haben. Weich er heute genau, wie sich die Einnahme- und Ausgabe Seite im Verlauf der nächsten zwölf Monate entwickeln werden? Er baut darauf, daß die Verpflichtung zur Schuldenentlastung in Höhe von 450 Millionen, die im Jahre 1930 erfüllt werden muß, sich im nächsten Jahre nicht wiederholen werde. Dabei läßt er aber außer acht, daß mit dieser Schuldenentlastung nicht einmal die Defizite des ordentlichen Etats von 1928 und 1929 voll abgedeckt werden. Von dem Defizit des außerordentlichen Etats in Höhe von etwa 1350 Millionen werden im Verlauf dieses Jahres 480 Millionen durch die langfristige Anleiheentlastung gedeckt werden. Es wird also schon nach den Berechnungen der Gegenwart am 1. April 1931 mit einem

Defizit von 870 Millionen zu rechnen sein. Um wieviel diese Berechnungen sich durch das Finanzprogramm, das nach den Entwürfen des Ministers Schiele in fünf Jahren eine Milliarde verschlingen soll, verbessern werden und welche weiteren Belastungen hinzutreten, läßt sich heute nicht voraussagen.

Außer der nach Moldenhauers Rechnung im Jahre 1931 zu erlösenden Schuldenentlastung von 450 Millionen werden nach der Berechnung der oben genannten Vorlage noch mindestens weitere 150 Millionen darunter 60 Millionen Befreiungsleistungen frei werden. Von diesen, freierwerbenden Beträgen sollen 35 Millionen den Kriegsschuldigen abgezogen und weitere 35 Mil-

lionen erst noch im Etat gesucht werden. Woran da gedacht wird, ist bis jetzt mit keiner Silbe vermerkt worden. Soweit nur ergibt sich aus dem umfangreichen finanziellen Ueberblick über den Reichshaushalt, den Moldenhauer jetzt dem Reichstag vorgelegt hat, daß er

Einsparungen beim Gehalt und bei den hohen Pensionen nicht gedacht wird.

Nach den Erfahrungen der letzten Wochen steht zu befürchten, daß an den sozialen Aufwendungen weitere Kürzungen geplant sind, um den Spielraum zu vergrößern. Nach in den letzten Tagen des Kabinetts Hermann Müller ist es der Sozialdemokratie gelungen, die 22,5 Millionen für die Arbeitslosenversicherung zu retten, die Moldenhauer ihr unter Verletzung der Regierung verweigern wollte. Nach ihrem Ausweichen aus der Regierung wird es der Sozialdemokratie kaum mehr möglich sein, zu verhindern, daß die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung gekürzt werden. Auch die Reichsbeiträge an die Krankenkassen für Arbeitslose sollen, und zwar schon in diesem Jahre, nach Moldenhauers Vorstoßen um 15 Millionen verringert werden. Gut man angeht dieses Vorgehens nicht allen Grund, der Befreiung auf bestimmte Steuerentlastungen im nächsten Jahre mit Sorge entgegenzusehen? In dem erwähnten finanziellen Ueberblick finden sich in diesem Jahre keine Gehaltserhöhungen, wie sie im

vorigen Jahre zu lesen waren. Damals, als dieser Jahresbericht vor einem sozialdemokratischen Komitee erörtert wurde, hieß es darin:

Die Erhaltung und Förderung der deutschen Arbeitskraft als des wertvollsten Kapitals, das Krieg und Inflation uns gelassen hat, ist eine der wichtigsten Aufgaben der Nachkriegszeit gewesen. Dieser Aufgabe dient die Sozialversicherung. Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet ist sie eine produktive Ausgabe im wahren Sinne des Wortes, an der zu kürzen nicht bloß eine soziale Ungerechtigkeit, sondern auch ein wirtschaftlicher Schaden wäre. Denn auch die Arbeitskraft ist ein Teil der "Wirtschaft" und die Sozialversicherung ein unentbehrlicher Bestandteil einer wirtschaftlichen Sozialpolitik.

Heute ist das oberste Ziel der Reichsfinanzpolitik Steuerentlastung, Kapitalbildung, Ausgabenverminderung. Ein Ziel, gegen das nichts einzuwenden wäre, wenn es von sozialen Ermäßigungen aus ausgeht und unter Berücksichtigung sozialer Notwendigkeiten verfolgt würde. Wie wenig das aber bei der Regierung Brüning-Schiele-Moldenhauer der Fall ist, ergibt sich auch aus der Tatsache, daß sie im Reichstag auf die Weiterbehandlung der Einkommensteuerentlastung, die vorwiegend den Lohnempfänger zugute kommen sollte, verzichtet hat und nunmehr die Entzung der Reallohnern als "vorbringlicher" bezeichnet!

Gedanken gegen den Bürgerblut

Ein Interview über Brüning's Schiele mit Emil Ludwig

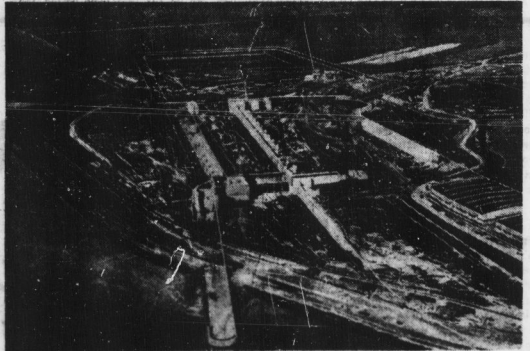
In achtzig fremden Sprachen sind die Bücher Emil Ludwigs überlebt und in Millionen Exemplaren verbreitet. Kaum ein zweiter unter den lebenden Deutschen, die so sehr das Ohr und die Sympathie des gesamten Auslandes haben, als der Verfasser von "Napoleon", "Bismarck", "Stinckin" und des "Juli 1914". Jurist weit der Dichter in Paris. Sein Aufenthalt war nicht nur ein persönlicher Ausruf für ihn selbst. Auch Deutschland hat davon sehr profitiert. In Paris und langen Aufzügen wurde Emil Ludwig von der gesamten Presse begrüßt. Eine französische Zeitung schrieb sogar, daß ihm Paris zu Füßen liege.

Ich habe mich mit Emil Ludwig über die innen- und außenpolitischen Verhältnisse unterhalten, und mit seiner Genehmigung gebe ich im "Sozialistischen Presseblatt" diese Unterhaltung wieder:

"Wie denken Sie außenpolitisch über die Regierung Brüning-Schiele?" - "Vor meine Frage, "Was ich darüber denke?" Das gleiche, was mir am Abend der französischen Young-Man-Debatte ein französischer Journalist und Diplomatier sagte, der seit zehn Jahren gegen den Vertrag von Versailles und für die Verführung mit Deutschland kämpft: "Während wir in der französischen Kammer endlich den Krieg liquidieren, tritt der deutschnationale Schiele in die Regierung." Dennoch sagte Ludwig weiter, nicht der französische Journalist hoffnungsvoll. Und auch wir sollen es bleiben. Nicht die innere Moral der Eugenberge, sondern die innere Struktur der Zeitperiode zwingt jede zur Vernunft. Europa kann nicht leben, wenn sich seine einzelnen Teile bekämpfen, und ich habe dieses Europa, die Gesamtheit, für wichtiger, als irgendeinen seiner Teile. Keine patriotische Phrase hindert mich auszusprechen, daß das Gleichgewicht, die Weltstruktur und die Zusammenfassung Europas jede nationale Ermöglichung in den Hintergrund drängen muß, sei sie deutsch oder französisch. Kurz ist aber das Notwendige, daß diese deutschen nationalen Ermöglichkeiten im Mittelpunkt der Dinge stehen. Der alte Lord Balfour, schon gestorben, sagte mir 1928 wörtlich: "Die Zukunft Europas wird von der Entscheidung Deutschlands bestimmt sein." Auch hier bin ich optimistisch gestimmt.

Unsere Unterhaltung gleitet in das innenpolitische Gebiet und Emil Ludwig meint: "Gleich, die deutsche Demokratie hat noch viele Mängel und vieles muß nachgeholt und gelernt werden. Darum jedoch überhören, daß die deutsche Demokratie im ersten Ansehen die Hauptposition erreicht hat und die nicht mehr verlorengehen kann: eine Volksgewalt, ohne privilegierte Klassen, der die Entscheidung aller Lebensfragen endlich in die Hand gelegt ist, vor allem die über Krieg und Frieden. Die historische Gerechtigkeit hat damit endlich ein Hauptziel befreit: die Trennung von Staat und Geist, die bei uns immer gewesen ist. Seine, die in den früheren Zeiten zum Handeln berufen waren, waren keine Lenker, und die Denkenden wurden nicht zum Handeln zugelassen. Diese schicksalvolle Trennung ist vorbei, und wobei der Zustand, daß das Bürgertum, die Massen des Volkes, nur zu geborchen und nicht zu folgen hatten. Dabei sind seit 600 Jahren alle großen Geister, alle Männer, deren Leben und Werk den deutschen Namen in die Welt getragen haben, aus dem Bürgertum entstanden, fast keiner kam aus der Klasse, die die Nation führte. Vor allem aber ist der vierte Stand, die Arbeiter, jetzt, in den Kreis derer aufgenommen worden, denen die Ehre zuteil werden muß; ob sie dann aufsteigen, liegt an ihrem Fleiß und an ihrer Begabung. Alle Verträge, die Stimme von zehn Millionen sozialdemokratischer Wähler, zu erfüllen durch eine gewaltsame Auslegung der Verfassung, würde Deutschland und damit Europa in neue Bedingungen führen, die das Gewissen der reaktionären Führer auf die Dauer nicht verdrängen könnte. Nicht 40.000 Erbsenden, sondern zehn Millionen Arbeiter, Angehörige und Be-

Weithafen Bremen



Ein interessantes Luftbild vom gegenwärtigen Bauzustand der Weithafen in Bremer Hafen.

England bleibt unnachtsichtig

New Delhi, 7. April. (Fig. Eracht.) Während der Führer des positiven Vorderlandes in Indien, Mahatma Gandhi, von der Polizei auch am Montag nicht befreit wurde, gehen die Behörden gegen Gandhis Anhänger mit aller Schärfe des Gesetzes vor. In Kat, in der Nähe von Dandi, kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Anhängern Gandhis, die Salz fuhren und der Polizei, die die Ablieferung dieses Salzes verlangte. Im Verlauf des Zusammenstoßes wurden zwei Anhänger Gandhis leicht verletzt, sowie zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Gandhi hat sich daraufhin entschlossen, sich seinerseits nach Kat zu begeben und dort Salz zu fuhren. Es ist offensichtlich, daß Gandhi die Behörden zwingen wird, ihn zu ver-

haften. Am Montag forderte er die Dorfbehörden in einer Postkarte an, mit ihm in Kat Salz zu fuhren und das ergebene Salz auch dann nicht aus der Sand zu geben, wenn die Polizei gewaltsam vorbeugen sollte.

Wegen der Vorgänge in Indien interpelliert, erklärte der Minister für Indien Benn im Unterhaus, daß

Gandhis Zug „eine gewisse Erregung“ hervorgerufen habe, daß sich jedoch in Indien „wenig allgemeines Interesse“ dem Zuge zugesandt habe. Da die Verletzung des Salzgesetzes ernt je begonnen habe, sei es zu früh, über die Wirklungen der Aktionen Gandhis irgendeine Rechenschaft zu geben.

...ante fragen die deutsche Demokratie und die Zukunft?

Trotz der gegenwärtigen politischen Konstellation ist die Hoffnung groß, das Forum Sattler als Reichspräsident zu wählen...

Der Historiker und Diplomat Emil Ludwig äußert sich zu den politischen Verhältnissen...

Das Schicksal des jugoslawischen Königs Nikolaus wird diskutiert...

Die Frage der Reparationen wird im Zusammenhang mit dem Vertrag von Versailles diskutiert...

Die amerikanische Weltwirtschaft wird analysiert, insbesondere die Auswirkungen des Krieges...

Amerika Weltwirtschaft

Am Anfang des Jahres hat die Weltwirtschaft einen Aufschwung erlebt...

VI. Städtisches Sinfonie-Orchester

Beethoven-Abend - Leitung: Erich Wand

Es war sehr zu begrüßen, daß Erich Wand die Konzertsaison nicht überdehnen ließ...

In das Werk selbst kann man am besten einbringen, wenn man sich auch einmal mit Beethoven beschäftigt...

Erich Wand hat mit seiner Neumen einen bedeutenden Sieg errungen...

Die Besetzung der Orchestermitglieder wird aufgelistet...

Die Besetzung der Orchestermitglieder wird aufgelistet (Fortsetzung)...

Brüning an der Arbeit

Schutz der Landwirtschaft

Die Grüne Front kann lachen

Amlich wird mitgeteilt: Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft...

So und nicht anders sind die Dinge zu sehen. Diese Richtung ist kein Wunder...

Zusammentritt der Weltbank

Der Aufsichtsrat der Internationalen Zahlungsbank tritt Ende dieser Woche in Basel zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen...

Ein Reiter Deutschlands

Es wird uns geschrieben: Ein nationalsozialistischer Mutterkorn ist der ausübend in der Provinz Hannover für die Nationalsozialisten als Propagandist tätig...

nationalen Reichsorganen, wie sie Dr. Eugen-berg und Dr. Oberdorfer gemeinsam bestimmen haben, das Reichsamt unter härtesten Druck setzen.

Die auf weiteres möchten wir deshalb annehmen, daß das Agrarprogramm der Regierung, wenn es morgen verabschiedet wird, dem Schicksal so ähnlich sein wird, wie...

deutsch-nationale Reaktion schreit 'bei entsprechendem Druck' alles nur um Waschen und damit eine große Pleite zu vermeiden.

Bavarn läßt sich nicht zwingen

Der Reichstag wegen der Weisungen. München, 7. April. (Gg. Drahtber.)

In einem aufgetrennten Brief geschrieben ist ein polemischer der Parteivorsitzende der Bayerischen Volkspartei, Landtagsabgeordneter Schaeffer, gegen das Finanz- und Steuerprogramm des Reichsministers, insbesondere gegen den Finanzminister Wittenberg...

Beruhigung auf dem Balkan

Die Arbeiterregierung bemittelt. Sofia, 7. April. (Gg. Drahtber.)

Der englische Gesandte in Belgrad hat den maßgebenden Persönlichkeiten der bulgarischen Regierung dieser Tage im Zusammenhange mit den gespannten Beziehungen zwischen Bulgarien und Serbien...

Neuwahlen in Danzig

Die Sitzung der Danziger Regierungsräte dürfte kaum ohne die Auflösung des Danziger Volkstages und des Senats zu Ende sein.

Schülermishandlungen vor Gericht

Wegen Mishandlung von Schülern hatte sich der Rektor Georg Bauer von der 41. Volksschule in Leipzig vor der 1. Strafkammer vor verantworten. Er hat schon einmal wegen des gleichen Deliktes verurteilt...

Suganmenthos - Zeitspende

Vom emeritierten Schiffsingenieur Stephan wurde am Montag der Ehrenoberrichter Prof. Dr. v. Kries eine Zeitspende von 140 RM. für die Zeitspende für die Zeitspende...

Östere Straus



der bekannte Operettenkomponist wurde am 6. April 60 Jahre alt.

Straus ist einer der feinsten und geistreichsten Operetten-Komponisten unserer Zeit...

Das internationale Museumsamt

Das Bureau des vor einigen Jahren gegründeten internationalen Museumsamts in Genf hielt kürzlich im Pariser Institut für geistige Zusammenarbeit eine Tagung ab...

In diesem Jahre soll nach einer Konferenz von Museumsleuten, Restauratoren und Gelehrten stattfinden, bei der die Frage des Schutzes und der Erhaltung von Kunstwerken behandelt werden wird...

Italienisches Theater und Kunstleben

Die Mailänder geht am kommenden Mittwoch als einmaliges Ensemblegebäude zum Opernhaus...

Deermann Doffe: Nächtlige Wanderung

Ich um Schach im Dunkel ist ich, Nacht umgibt mich hart und groß, An betauer Mauer neig ich Hand und Stirn am feuchten Moos.

Dunkel gegen Luft und Sterne, Weg ich der Klagenbaum, Dichter sitzen in der Ferne, Doch die Rufe oh! ich lauern.

Diebe zieht am goldenen Baum, Alle Ferne mit ans Ohr, Nordstern rufen und Heiden, Ihren Bruder himmelwärts.

Alle Welt bin ich verbunden, Alle Wesen aufgetan, Habe neu die Bahn gefunden, Die mich hat im Weltempfan.

Sollisches Stadttheater

Die Besetzung der Operettenmitglieder wird aufgelistet...

ALLE

Fr. 83 Dienstag, den 8. April

Fahrboten.

Eisenbahnen ist nicht jedermanns Geschmack. Nur ungern fahren manche Leute mit ihr und sind höchst, wenn die langweilige Fahrzeit zu Ende ist. Anders die Zeitungsböden. Täglich fahren sie mit der Bahn eine bestimmte Strecke, dort die Zeitungen herauszugeben und wieder heimzufahren. Jeden Tag dieselbe Strecke, einmal hin, einmal her. Tag für Tag, Woche für Woche, Jahr für Jahr. Jeden Nachmittag sind mehrere Stunden Bahnfahrt zu leisten.

Ja, ist denn das nicht langweilig? Immer und immer wieder fragen erstaunt die Mitreisenden. Doch die Fahrboten lächeln nur. Einer rechnet vor: Jeden Tag fährt er 150 Kilometer; das macht im Jahr 54 000 Meilen, also 45 000 Kilometer, und in drei Jahren 135 000 Kilometer. Wenn man nun den Erdumfang mit 40 000 Kilometern berechnet, ist der Fahrbote in den drei Jahren schon dreimal um die Erde gekommen. Aber er ist nur immer hin- und hergefahren.

Langweilig? — Niemals. Die Zeitungsböden sind mit den tollendsten Köchern versehen. Jeder Tag bringt neue Erfindungen und Erlebnisse. Zeitungsträger bekommen jeden Tag neue Menschen zu sehen, und deshalb mit der Zeit Menschenkenntnis. Sie kennen feste Gänge.

Keiner von ihnen kommt mal zu spät zum Zuge. Sie sind pünktlich. Es fehlt ihnen etwas, wenn sie mal nicht fahren können. Das Matters der Wäber wird ihnen zum Lebensstippus, und jeden Tag sind sie auf dem Posten, mit ihrer Laib auf neue den schreienden Zügen anzuwerthen. So hat auch manche, scheinbar langweilige und untergeordnete Arbeit auch ihre geheimen Freuden. P. S.

Der Reichstag wird neu geregelt.

In dem Teil neuer Fassung werden in den nächsten Tagen die Straßeneinheitsordnung und die Straßeneinheitsverordnung herausgegeben werden. Es ist interessant, festzustellen, daß nun endlich über das ganze Reich einmündigen gleichlautende Verfügungen und Bestimmungen bestehen. Das plötzliche Umwälzen des Straßen- und vor allem des Fernverkehrs nach dem Kriege hatte einen Zustand der Verwirrung und der Unübersicht erzeugt, der sich besonders schlimm für den Verkehr in fremden Orten auswirkte. Nach der Befreiung hat das Reich seine Handhabe, um die Verkehrsregelung zentral und einheitlich zu regeln. Zu nächst entstanden in allen Bezirken die verschiedenen und widersprechenden Verordnungen. Das Reich hat dann Rahmenverordnungen erlassen, die als Richtschnur an die einzelnen Bezirke gegeben worden sind und bestrahlt wurden und nun zu einer einheitlichen Verkehrsregelung geführt haben.

Für die besonders gearteten örtlichen Verhältnisse, wie etwa in Halle mit seinen engen Gassen und natürlich besondere Zulassbestimmungen notwendig. Diese sind jetzt zusammen mit der Straßeneinheitsverordnung neu gefaßt worden und werden der Öffentlichkeit übergeben. Wir berichten darüber noch besonders, was die Änderungen und Bestimmungen bzw. Freiheiten des Verkehrs betrifft.

Unter den kürzenden Einkäufers.

In unserer älteren bereits gebrauchten Bericht über das Landtags der hiesigen Gebietskörperschaften in Chemnitz bei Riffingen werden wir noch ergänzen: Mit einem Transportzug aus Motorwagen und Anhänger war der Transporter Reichert unterwegs. Der Zug geriet ins Schlingensiefel; nun sich zu retten, sprang der Führer Sohn Hans R. Chemnitz ab. Unglücksverursacher für den Anhänger gerade in dem Augenblick, als er begrub den jungen Mann unter sich. Den Motorwagen steuerte der Vater gegen eine Mauer und beharrte ihn so vor dem Umfallen. Die übrigen Mitfahrer blieben infolgedessen unverletzt. Die Anhänger und die Wädel darin wurden vollkommen zerstört. Auch der Motorwagen ging in Trümmer. Es gelang nach einiger Zeit, den Verunglückten noch lebend aus den Trümmern herauszulösen, er starb aber kurz darauf.

Dirigentenaufruf. Nach Mitteilung der Gewerkschaft hält der Deutsche Arbeiter-Zentralrat (Bau Mitteldeutschland) am 18. April (Karfreitag), vormittags 10 Uhr, in Halle im Volkspark eine Dirigentenkonferenz ab. Die Termine werden gegeben, die Dirigenten darauf hinzuweisen und soweit es nicht gefehlt, sie zu belegen.

SPD., Ortsverein Halle.

Am Freitag, dem 11. April, abends 8 Uhr, spricht im „Volkspark“ in einer öffentlichen Versammlung Dr. K. Schwertner (Berlin) über das Thema: „Das wahre Gesicht der Nationalsozialisten.“ Die gesamte Bevölkerung ist freundlich eingeladen.

Kampf um Prinzipien im Stadthaus

Busse verpachtet Seeben

Überbürgermeister Rixe für Eigenbewirtschaftung des Gutes Seeben - 25 Stimmen dafür, 25 Stimmen dagegen, Herr Busse gibt wieder den Ausschlag - Bürgerblockredner erklärt: Augen oder Schaden ist Nebenfache, Hauptfache das Prinzip der Privatwirtschaft

Auf dem Stuhle seiner Vorfahren sitzt:



der neue hiesige Stadtrat Dr. D. Ryander

Halle, 8. April.
Am Mittelpunkt der gestrigen Stadtratsberatung stand wieder die Magistratsvorlage auf Einweisung der Eigenbewirtschaftung des hiesigen Gutes Seeben. Am 20. März bereits beschloß der Bürgerblock unter Zustimmung der drei Nazis und des Volksrechtsparties, das städtische Gut der bisherigen Bäckerin Frau Boeder über ihren Sohn unter der Führung der Frau Boeder unter den bekannten Bedingungen auf 12 Jahre zu verpachten. Die Magistratsvorlage hat den Magistrat daraufhin wissen lassen, daß seine Mutter es ablehnte, die geforderte Bürgschaft zu übernehmen. Außerdem wollte Boeder die Übernahme der Steuern und Abgaben auf den Morgen auf 5 Wk. begrenzen.

Der Magistrat ist zwar nun der Meinung, daß somit das Angebot der Stadtratsbesetzung abgelehnt sei und nunmehr nur noch die Eigenbewirtschaftung durch die städtische Güterverwaltung übrig bliebe. Zudem auch der Kaufpreis von 5 Zentner Weizen und 1/2 Zentner Roggen nach einem neuerlichen Gutachten der Bankdirektionen selbst bei den letzten Wirtschaftskrisenläufen viel zu gering war. Da die Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft das Gutachten des städtischen Güterdirektors Dr. Reinhold überaus anerkennend in lauter als lächerlich und unzulässig bezeichnet hatte, hat der Magistrat die Bücherei der Bücherei auf einem zweiten Gutachten angefordert. Dieses Gutachten kommt zu dem Ergebnis, das Ergebnis wie bei dem vom Güterdirektor erstatteten, und man konnte der Meinung sein, daß nunmehr der Bürgerblock seinen Widerstand aufgeben würde, und der Übernahme des Gutes in die Eigenbewirtschaftung der Stadt keine Hindernisse mehr im Wege ständen.

Der Grundeigentumsausschuß hat bekanntlich einstimmig, der Hausbauausschuß mit geringer Mehrheit bei eigener Regie stehenden Magistratsvorlage zugestimmt. Inzwischen haben aber gewisse Kreise geteilt unterbreiten gearbeitet, denn zur allgemeinen Verwirrung sollte der Vertreter des Hausbauausschusses Stobis, Spitt getrieben mit, daß er in der Sache der bisherigen Bäckerin sich bereit erklärt habe, den vollen Steuerbetrag zu entrichten. Dieses Angebot, das ein bezeichnendes Stück auf die Wichtigkeit, mit denen die agrarischen Kreise gegenüber einer Romane operieren, sollte dem Bürgerblock dazu dienen, die brotlose Eigenbewirtschaftung doch noch zu hintertreiben. Man merkte es dem Bürgerblock an, wie unangenehm ihm die Abwendung der Dinge ist. Seine Bemerkung stellte er fest, bei der der Magistrat sein einmündiges regiezugewandt geworden sei, sondern nur der Rat gehörend der Eigenbewirtschaftung das Wort gebe. Nach Herrn Spitt sollen im Haushaltsausschuß die Vorteile der Eigenregie geschrieben worden sein. Auf der anderen Seite finden die grundsätzlichen Gegner der Eigenregie. Weil in dieser Situation kaum ein einmündiges Wahlgewicht zu erzielen sei, will Herr Spitt für seine Person der Magistratsvorlage nunmehr zustimmen.

Die Haukreuzler gehen auf Banerung.

Der Ratmann Gernowitz erklärte, daß die Nationalsozialisten, die bekanntlich in der letzten Sitzung geschlossen mit dem Bürgerblock stimmten, heute anderer Meinung geworden seien. Mit seinem Vorschlag, das Gut zu landwirtschaftlichen Bauernbesitzungen zu verwenden, erregte er nur allgemeine Beifall, da jeder wisse, daß es sich hierbei nur um einen ganz klumpen Bauernfang handele. Mit ironischen Bemerkungen wurde die Erklärung entgegengenommen, daß sich die Nazis erst nach Erlaubnis der Beratung über ihre endgültige Stellungnahme schlüssig werden würden.

Die Stellung des Magistrats.

Stadtsyndikus Fischer erklärte, daß auch das heutige Angebot nicht geeignet sei, der Familie Boeder das Gut auf weitere 12 Jahre anzuverleihen. Der Magistratsbegrenzt derartige ganz erheblich das städtische Gut, das derzeitig noch grünlich und schlecht angelegt ist, und zwar auf Grund genauerer Feststellungen an Ort und Stelle. Damit ist auch die Behauptung der Gegenparte, daß es sich nur um eine reduzierte Kapazität der Reichshöfen handele, widerlegt. Solange die Stadt über einen tüchtigen Bewirtschaftungsführer verfügt, wie Herr Reinhold einer ist, werden sich höhere Erträge erzielen werden, als sie in dem Gutachten errechnet wurden.

Das sei die Auffassung unparteiischer Sachverständiger. Man hätte ihnen sollen, daß nach dem Gutachten die Opposition gegen die Eigenregie schmeigen würde. Das sei leider nicht der Fall, weil man nicht den Mut habe, das zu tun, was man wirklich anstreben sollte. Die Opposition von der bürgerlichen Mehrheit betriebene Eigenbewirtschaftung würde der Stadt nur ein großes Schaden

entstehen. Er (Rebner) könne nicht so offen sprechen, aber auch durch das zweite Gutachten der Landwirtschaftskammer würde die Tatsache widerlegt, als ob es der Landwirtschaft so furchtbar schlecht gehe. Es kommt nur darauf an, wie gewirtschaftet würde. Gegenüber dem alternern Vorschlag der Nazis erklärte Stadtrat Fischer, das Gut Seeben sei nicht gelastet worden, um dort Bauernhöfe zu errichten, sondern um kommunalpolitischen Zwecken zu dienen.

Der Sprecher des Bürgerblocks, Stadtsyndikus, war so liebenswürdig, auch die Vertreter der Eigenregie zuzulassen, daß sie mit ihrer Einstellung die Interessen der Stadt verteidigten. Weil Boeder erst heute sein Angebot erweitert habe und keine Bürgschaft vorlege, werde dieses Angebot aus Trostern auch das zweite Gutachten von durchaus einmündiger Stelle erneut, möge die Herr Bürgerblockler daran herum. Er begrünzte einen Antrag, der Magistrat solle erwidern werden, unter Zugrundelegung des Gutachtens der Landwirtschaft die Verpachtung des Gutes Seeben zu einem angemessenen Preis erneut zu betreiben. Bereitwillig will man dem Magistrat bei der Suche nach einem Käufer behilflich sein.

Überbürgermeister auf dem Plan.

Es wird zunächst darauf hin, daß die ganze Frage nicht vom Standpunkt des einen oder anderen Prinzipals gelöst werden könne. Der Magistrat folge keinem Prinzip, sondern sei immer das, was nicht und nicht für die Stadt sei, unheimlich und unheimlich, um das für und über das Prinzipienprinzipien. 1924 sei er für die Verpachtung gewesen, jetzt sei er für die Eigenbewirtschaftung in eigener Regie, jedoch nur aus Zweckmäßigkeitsgründen. Es ergebe sich, daß bei der Verpachtung, wie sie jetzt bestehen, gar keine andere Möglichkeit vorhanden sei, als die Eigenbewirtschaftung. Auch der Versuch, die Angelegenheit hinauszuschieben, sei keine Lösung, das wäre die Verzögerung einer Sache, die seinen Bezug mehr betriebe. Eine erneute Ausbreitung ist alles unwürdig, man kann doch nicht Gut Seeben anbieten. Wenn sich die Stadt die Verpachtung leisten will, so wird nicht schlecht dabei fahren. Ein anderer Weg ist gar nicht möglich.

Die Eigenbewirtschaftung muß kommen.

Besser ist es, den Beschluß sofort zu fassen, gegen sich nur. Die Angriffe auf die eigene Regie sind durchaus nicht im Wege, die Verpachtung der Güter in eigener Regie durch Seeben und Gemeinden habe nicht gescheit, daß sie nicht möglich sei. Der Oberbürgermeister erwidert an Gut Seeben, das bei den unangünstigsten Umständen und

total fremdbewirtschaftet übernommen werden mußte.

Wenn das Ergebnis mehrere Jahre vorläge, werde sich der Erfolg noch deutlicher zeigen als bisher. Bei Seeben liegen die Verhältnisse überdies günstiger. Der allem aber treibe die Stadt die Bewirtschaftung ihrer Güter im Eigenbetrieb nicht aus landwirtschaftlichen Gründen, sondern aus kommunalpolitischen. Von kommunalpolitischen Gesichtspunkten aus müßte man das ganze Problem ansehen. Im Landkreis Gebiet liegt der Ort, das Geleitgebiet, das ganze Gebiet ist der gefahren für industrielle Anlagen. Wenn sich die Finanzverhältnisse etwas bessern werden, wird es möglich sein, ein Kronenhaus zu bauen, für das 300 Hektar Land geschätzt werden. Ist sich an der eigentlichen Entwässerung gezeigt, wie nicht es ist, daß die Stadt Grund und Boden in der Hand hat.



In diesem städtischen Herrenhause betraut der „rotteibende Landwirt“ Boeder „nur“ 28 Zimmer.

Der Beginn der gestrigen Stadtratsberatung erhielt sich Überbürgermeister Dr. Rixe, um den von Regierungspräsidenten beauftragten Stadtrat Dr. D. Ryander mit den üblichen Formalitäten in sein beabsichtigtes Amt einzuführen. Sein Ratifizierung wurde offensichtlich in der Begrüßungsansprache, daß Herr D. Ryander eine altphilosophische Familie den Wunsch hatte, auch auf dem Stuhle zu sitzen, auf dem seine Vorfahren gesessen hätten. Dieser Wunsch sei nun erfüllt, für Herrn D. Ryander zur Freude, „für uns“, die für der Bürgerblock, zur Begrüßung.

Das — allerdings nicht an Jahren — jüngste Magistratsmitglied, Herr einer alten Pfaffenfamilie, ist von innen wie von außen ein edler Vertreter des „alten régime“. Der ehemalige städtische Regierungsrat hält auf Traditionen so wohl. Er wohnt in seiner hohen Straße, die an die Gegend von 1910 erinnert. Es wird für Herrn D. Ryander schon seinerzeit ein harter Schlag gewesen sein, daß Bergmann, ein früherer Bürgermeister, als Nachfolger seines Spekt, des Herrn von Geroldoff, Regierungsratspräsident wurde. Glaubt es Dr. Ryander für unter seiner Würde, weiter in der Regierung zu arbeiten, wenn Zimmergesellen sich hohe Verwaltungsbeamten werden konnten? Jedenfalls schied er freiwillig unter Vorbehalt auf seine Pension aus dem Staatsdienst und trat zum Beruf auf, wo bei der Diskriminierung der alte Gehalt eines Landdirektors wählte. Bei der im Vorjahre erfolgten Zusammenlegung der beiden D-Wanken wurde er als Landdirektor abgebaut — losgelassen ohne Besatz.

Bemerkenswert an seiner Persönlichkeit ist das feine Exemplar einer ostpreussischen Erble; ermöglicht es ihm vielleicht ein Schwanen in die Vergangenheit, in der er so gerne wohnt? Für die jetzigen, die Herrn Stadtrat Dr. Ryander noch als fröhlichen Zogen kennen, sei erwähnt, daß der berühmte Kolibri beim Stadtratsrat zum Oberst ist. Ein Spottpostspiel habe diesen Herr:

Ein Opfer mehr der neuen Zeit
die Herde deutlicher Mühsalheit:
sie sind nicht mehr beinander —
der Bollbart und — Ryander."

so wird die Zukunft zeigen, daß die Stadt nun auch Herr über ihren Grund und Boden zu jeder Zeit ist. In kurzer Zeit werden Käufern zu lösen sein, die freie Hand gerade in Halle Nord verlangen. Wenn das Gut befristet ist, ist die Stadt wieder auf 12 Jahre nicht in der Lage, frei zu handeln. Die Verpachtung gegen nicht von der gebotenen Voraussetzungen, immer näher rückt Seeben an die Stadt heran, bald werden die Verhältnisse wie bei Gimmis und bei dem Stadtrat zeigen, die Stadt braucht kaum und glücklich. Die Herr Seeben auf 12 Jahre zu verpachten, ist vorbei.

SPD. behauptet Interessentenlosigkeit.

Nach diesen überzeugenden Ausführungen konnte sich der Sprecher der sozialdemokratischen Fraktion, Stadtsyndikus, auf ganz kurze Erklärungen beschränken. Die sozialdemokratische Fraktion habe von vornherein den Standpunkt vertreten, daß die städtischen Güter nur im Interesse des Allgemeinwohls verwendet werden müßten, und daß sie nur die eigene Bewirtschaftung. Das neuere Gutachten der Landwirtschaftskammer habe sich im großen und ganzen mit den Feststellungen des städtischen Güterdirektors. Warum das zweite Gutachten im einzelnen zu etwas niedrigeren Ergebnissen komme, braucht nicht Verurteilung zu erzeugen, wenn man die Aufgabe der Bücherei kenne. Das Gut Seeben etwa wieder so zu verpachten, wie Redeburg, Gimmis und das Stadtrat, dagegen müßte

Machtvoller Freigewerkschaftsieg

Das Ergebnis der Betriebsratswahlen im mitteldeutschen Bergbau

Halle, den 3. April.
Die im mitteldeutschen Braunkohlen-, Kohl- und Erzkörperbau - unter der Leitung des Verbandes der Bergbauindustriearbeiter Deutschlands - durchgeführten Betriebsratswahlen zeigten das nachfolgende Ergebnis:

Es wurden in 102 Betrieben mit rund 44 000 Beschäftigten 102 Betriebsräte vorgeschrieben. Von den 34 042 abgegebenen Stimmen entfielen auf die Seite der freien Gewerkschaften . . . 28 636 Stimmen
Christliche Gewerkschaften . . . 858
Christl.-Dauerliche . . . 42
Sozialisten . . . 2249
Weiße . . . 1907

Es erhielten Mandate:
freie Gewerkschaften . . . 523
(davon Verband der Bergbauindustriearbeiter Deutschlands) . . . 403
Christen . . . 19
Christl.-Dauerliche . . . 19
Sozialisten . . . 37
Weiße . . . 29

Was heißt dieses Wahlergebnis? Es beweist klar und deutlich, daß im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau den freien Gewerkschaften die ausschließliche Führung der Arbeiterbewegung. An dieser Aufgabe wird trotz allem Widerstand der Kommunisten und Gelben nicht geändert. Die diesjährigen Wahlen waren für die Gewerkschaften ein Triumph. Sie mußten gestiftet werden gegen die von den Unternehmern ausgehenden Gelben und Werkvereine, als auch gegen die von den kommunistischen Parteileitungen irreführenden sogenannten Oppositionellen. Wodurch gelang die kommunistische Presse in der unerschütterlichen Weise gegen die Mandatanten der freien Gewerkschaften, als auch gegen die Gewerkschaften

selbst einen Verleumdungseposy geführt, um das Vertrauen zu den Gewerkschaften bei den Arbeitern zu untergraben. Mit den (sozialistischen) Mittel- und kleineren Verleumdungen und Verunglimpfung glaubten die SPD-Heiden das Fundament der Gewerkschaften im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau zu zerstören zu können. Es kam ihnen vor allen Dingen darauf an, ihren besten Parteigenossen durch Stichworte in den Betrieben wieder einzuführen zu lassen. Doch allem und Langensinnhaft und all dem schönen Papier, das in diesen Wochen von den Kommunisten verstreut wurde, konnten sie es nicht verhindern, daß sie bei den Wahlen eine katastrophale Niederlage erlitten.

Den 533 freigewerkschaftlich organisierten Betriebsratsmitgliedern stehen gegen 97 Sozialisten entgegen. Wenn man dieses Ergebnis in Vergleich zu den täglichen Eingebungen der Kommunistenpresse setzt, dann muß man Mitleid bekommen über dieses kleine Häufchen irreführender Arbeiter, die wie ein kleiner Fingerring am Band der freigewerkschaftlichen Bewegung sind. Nur eines hat die kommunistische Parteileitung erreicht: Durch ihre verwerfliche Verleumdungspolitik hat sie gezeigt, daß die Gelben ihre Mandate gegenüber dem Beschäftigten nicht annehmen werden. Sie sind die Gegenpartei der Unternehmern geworden, indem sie die Front der organisierten Arbeiter verhielten. Trotz kommunistischer Hilfe und Unternehmertum gelang es den Gelben in keinem einzigen Betriebe, die Mehrheit der Betriebsratsmitglieder zu bekommen. Ihr Einfluß wird auch in der Zukunft gering sein.

Die freigewerkschaftlichen haben aus den diesjährigen Betriebsratswahlen die Lehre zu ziehen, bis zum nächsten Jahre tatkräftig an dem Ausbau ihrer gewerkschaftlichen Organisation weiterzuarbeiten und eine geschlossene Front der Gewerkschaften gegen alle Verleumdungsbestrebungen, ganz gleich von welcher Seite sie kommen, zu bilden.

Die Chemie- und Gummiarbeiter fordern Verbesserung ihres Tarifvertrages

Mitteldeutsche Konferenz des Fabrikarbeiterverbandes

Halle, den 7. April.
Der Verband der Fabrikarbeiter Halle zum Sonntag die Vertreter der Chemie- und Gummiarbeiter zu einer Konferenz nach Halle geladen. Aus der Provinz kamen, aus Anzahl und Zahlungen waren rund 200 Fabrikarbeiter, die beabsichtigten, um die Forderungen der etwa 50 000 Chemie- und Gummiarbeiter Mitteldeutschlands zu vertreten. Nicht zu der Höhe des Lohnes, sondern die Stellung zu nehmen, sondern über den allgemeinen Arbeitsvertrag (Mitteldeutsche Tarifverträge) wurde verhandelt. Der bisherige Tarifvertrag hat viele Mängel aufzuweisen. Die Organisationsleitung bekam von der Arbeiter-schaft den Auftrag, den Vertrag zu der nächstgelegenen Gelegenheit zu kündigen.

Die Kündigung ist erfolgt und wurde der Konferenz ein Entwurf unterbreitet, wie er von der Tarifkommission ausgearbeitet worden ist. Gewerkschafter, die die Forderungen nicht nur als wirtschaftliche Sache und behandeln, sondern auch wirtschaftlich den neuen Entwurf zum Vergleich mit dem alten Tarifvertrag. Die Einteilung der Lohnklassen muss eine Veränderung erfahren. Es müssen drei

Klassen geschaffen werden, alle Betriebe müssen unter den Vertrag fallen, in einem Orte mit allen Betrieben der gleiche Lohn gezahlt werden. Bei Arbeitsarbeit muss mindestens 20 Prozent mehr als der korrespondierende Stundenlohn betragen werden. Die Arbeiter müssen einheitlich eingestellt werden unter Zugrundelegung des Tariflohnes eines über 25 Jahre alten männlichen oder einer über 21 Jahre weiblichen Arbeiterin mit voller Arbeitskraft. Bräutern- und sonstige Leistungserhöhungen sind als Beförderungslohn des Sohnes, nicht aber als freiwillige Gaben des Unternehmers anzusehen. Für Bräuternleistungen müssen die Bestimmungen gelten, wie für Arbeitsarbeit. Schneider, Seilher, die in dem neuen Entwurf nur eine Zeit der Fortbewegung der Arbeitnehmer enthalten sind. Erprobung muss sich die Arbeiterkraft zu allem bereitstellen, damit erst mal diese Forderungen Gesetz werden.

An der Aussprache beteiligten sich zwölf Redner. Die Abstimmung über den Entwurf ergab keine einstimmige Annahme. Hiermit hat die Chemiearbeiterkraft bekannt, daß sie des Arbeiterkampfes ist, für, um so empfindlicher die Arbeitsbedingungen besser zu gestalten werden.

Der Tarifstreik der Schneider vor dem Abschluss

Der antikerzogene Schiedspruch durch Vereinbarung erledigt

Die Verhandlungen zur Beseitigung des Lohnstreiks in der Wäscheindustrie, die am Montag im Reichsarbeitsministerium stattfanden, brachten den Scheidungsarbeiten bereits einen beachtlichen Erfolg. Es kam zu einer Vereinbarung zwischen den Parteien, wonach unter Ausschaltung des Reichsarbeitsgerichts ein Schiedsgericht zur Erleichterung der Lohnfindungen in der Herren- und Damenwäschereizubereitung gebildet wird. Die neue Schlichterstelle soll am kommenden Mittwoch, vormittags 9 Uhr, zusammenzutreten.

Der Braunschweiger Schiedsgericht soll also von den streikenden Beschäftigten bereits über den Ganges geworden sein.

Das und nichts anderes ist der Inhalt der Vereinbarung; denn schließlich soll die neue Schiedsstelle ja nicht neben dem alten Reichsarbeitsgericht stehen, sondern ein Schiedsgericht bilden. Zwei Schiedsrichter nebeneinander, damit sich jeder Arbeiter einen herausfinden kann - das wäre etwas völlig Neues. Der Sinn der Vereinbarung ist, dass Braunschweiger Konflikt ist; neue Verhandlungen beginnen. Der Weg ist also frei zu einer vernünftigen, sozial erträglichen Lösung des Lohnstreiks.

Die Kampffront der streikenden Beschäftigten hat sich auf die neue Parole des Deutschen Gewerkschaftsbundesverbandes bis sofort mit einem Rund 5000 auf rund 10 000 vergrößert. Die Zahl der Streikkräfte ist auf 14 600 gestiegen, während sie zu Beginn des Kampfes 95 betrug.

Entwicklung des öffentlichen Bankwesens

Trotz der Ausgaben-Delle gegen die Währung

Der Deutsche Sparkassen- und Giroverband (Deutsche Giro-Zentrale - Deutsche Kommunaldank), Spitzenorganisation des Deutschen Sparkassenwesens und Zentralverband des kommunalistischen, legt jetzt die Bilanz für 1929 vor. Der Umsatz hat sich im Berichtsjahr von 192 auf 88,3 Milliarden erhöht.

Während das Privatbankgeschäft weiterhin zurückgegangen ist und nur noch 2,1 Prozent der Bilanzsumme ausmacht, erhöht sich der Gesamtumsatz der im Umsatz befindlichen eigenen Anleihen von 475,4 auf 606,5 Milliarden Mark. Durch das Erliegen des Emissionsgeschäftes und die Notwendigkeit, größere Beträge eigener Anleihen aufzubringen,

um, ist das Gesamtergebnis mit 1,6 gegen 2,2 Milliarden im Vorjahr geringer.
Im Geschäftsjahr wird hervorgehoben, daß im letzten Jahr hydraulische Einflüsse (Dünungs-Druck gegen die Währung, Krise in den Reparationsverhandlungen u. a.) während auf die Sparfähigkeit einwirkten. Die Einwirkungen der letzten Jahre hätten die Bedenken der Sparkassenorganisation gegen eine zu starke Festlegung der Sparfähigkeit in langfristigen Anlagen durchaus gerechtfertigt. Die Notwendigkeit einer ausreichenden Liquiditätsvorsorge hätte sich aus den Ereignissen des letzten Jahres erneut ergeben.
Die Einlagen und Mittel der Sparkassen sind durch Festlegung der vielen widrigen Einflüsse des letzten Jahres mit einem absoluten Anstieg von 209 Millionen Mark als betriebsfähig bezeichnet werden. Auf dem Gebiete der Wohnungsbauorganisation hielten die Sparkassen auch 1929 mit annähernd 700 Millionen Mark den ver-

hältnismäßig größten Anteil an ersten Hypotheken. Eine stärkere Betätigung der Sparkassen im Hypothekengeschäft kann gerade nicht verantwortet werden, da der Realzins insgesamt die normale Grenze von 40 Proz. der Sparerlösen im Reichsdurchschnitt bereits fast überschritten habe.
Zu dem Uebergang der Deutschen Bank und Diskontogellschaft auf das eigentliche Sparkassenfach nimmt der Bericht eine sehr abnehmende Haltung ein. Die Sparkassen der Sparkassen betritt den durchaus richtigen Standpunkt, daß die systematische Aufnahme des Sparkassenfachs durch die Sparkassen sich mit dem Wettbewerb abstimmen und nicht zu betrachten lassen. Die Sparkassen sollten sich auf damit nicht abfinden, daß die Sparkassen, denen alle Geschäfte ohne Einschränkung erlaubt seien, das Sparkassenfach ohne die Bindungen betreiben dürfen, denen die Sparkassen durch Gesetz und Satzung unterworfen sind.

Bemischtes.

Stadl im England.

Eine arme Holzarbeiterin in Holz hat sich im Laufe von einigen Jahren für eine Waise für 300 Dollar geparkt. Als sie am Tage ihrer Hochzeit das Geld von der Bank abholte, wurde es ihr unterwegs gestohlen. Bevor sie diese traurige Tatsache den Jägern erzählen konnte, wurde ihr die Mitteilung überbracht, daß auf ihr ein Betrag von 16 000 Pfund (gleich 7000 Mark) gefallen sei.

Gelehrer. In einer Klopffabrik des Demper (Industriegebietes) explodierte am Sonntag ein unter einem Druck von 20 Atmosphären stehender Zylinder. Der Zylinder wurde im Flammen geschleudert, ein Arbeiter verlor den rechten Arm.

Eintragungsstatistik der Ringe. Während des Gottesdienstes wurden auch noch nicht aufgeführte Ringe (in Form von Wäschekörnern) mehrere der Säulen zusammen, die die Empore trugen. 40 Frauen auf der Empore stürzten fünf Meter tief. Drei wurden getötet, achtzig schwer verletzt.

Was Kralow beschuldigen. In Odessa (Ukraine) (Polen) beschuldigt ein Kralow eines hohen Beamten, der Odessa, das Odessa zu sein. In seinem Buch stand nach dem Übersetzer des Ungarischen mit Armen und Kopf unterteilt.

Reinhold frei. Der Reichsgericht hat den in Zusammenhang mit der Verdacht an seiner Frau festgenommenen Kommerzienrat Reinhold Reinhold als Kralow nicht aufgehoben worden. Die geforderte Sicherheit wird zurückgefordert.

Kohlengruben - vierfacher Tod. In der Bergbauverwaltung der Kohlengruben verunglückte in ihrer Bergbauverwaltung die 90 Jahre alte Leibe und hellsehende Anna Schmidt, die ihre drei Kinder im Alter von ein bis fünf Jahren.

Jugendbewegung.

Es stellen bis heute noch ein Anzahl Kommunisten Gruppen, die einen eigenen Jugendverband. Die Beziehungen für bis 1. Januar müssen bis 10. April in Halle sein.
Das Sekretariat.

Arbeiter Sport

Deutscher Arbeiter-Sportbund e. B.

Der Bundesrat ist bereit.
In den letzten Wochen haben die Anhänger der sogenannten „Interessengemeinschaft“ (kommunistischer Sportverband) innerhalb des Bundes eine erhebliche Tätigkeit entfaltet, insbesondere im Reichsverband. Sie bestreben sich, ein „Deutsches Arbeiter-Sportturnier“ (DAS) 1930 in Köln zu propagieren. Bekanntlich sollte DAS 1930 in Köln die Ausrichtung der Bundesversammlung sein, stattfinden, unter dem Namen „Interessengemeinschaft“. Der Bundesrat ist sich nun bereit, die Durchführung der Bundesversammlung zu unterstützen. Die Durchführung der Bundesversammlung wird durch den Reichsverband und die Interessengemeinschaften zu unterstützen. Die Durchführung der Bundesversammlung wird durch den Reichsverband und die Interessengemeinschaften zu unterstützen.

„Solidarität“ warn!
Befehl des Bundesverbandes und des Bundesrates.

Der Bundesrat des Arbeiter-Sport und Reichsverbandes e. B. hat die Durchführung der Bundesversammlung zu unterstützen. Die Durchführung der Bundesversammlung wird durch den Reichsverband und die Interessengemeinschaften zu unterstützen. Die Durchführung der Bundesversammlung wird durch den Reichsverband und die Interessengemeinschaften zu unterstützen.

Kommunisten, Sonntag, 12. April: Arbeiter in der Arbeiterfront.

Mitteldeutsche Konferenz der Arbeiterfront (Halle) Sonntag, 12. April: Arbeiter in der Arbeiterfront. Mitteldeutsche Konferenz der Arbeiterfront (Halle) Sonntag, 12. April: Arbeiter in der Arbeiterfront.

Mitteldeutsche Arbeiterfront

Mitteldeutsche Arbeiterfront (Halle) Sonntag, 12. April: Arbeiter in der Arbeiterfront. Mitteldeutsche Arbeiterfront (Halle) Sonntag, 12. April: Arbeiter in der Arbeiterfront.

Mitteldeutsche Arbeiterfront

Mitteldeutsche Arbeiterfront (Halle) Sonntag, 12. April: Arbeiter in der Arbeiterfront. Mitteldeutsche Arbeiterfront (Halle) Sonntag, 12. April: Arbeiter in der Arbeiterfront.

Mitteldeutsche Arbeiterfront

Mitteldeutsche Arbeiterfront (Halle) Sonntag, 12. April: Arbeiter in der Arbeiterfront. Mitteldeutsche Arbeiterfront (Halle) Sonntag, 12. April: Arbeiter in der Arbeiterfront.

Mitteldeutsche Arbeiterfront

Mitteldeutsche Arbeiterfront (Halle) Sonntag, 12. April: Arbeiter in der Arbeiterfront. Mitteldeutsche Arbeiterfront (Halle) Sonntag, 12. April: Arbeiter in der Arbeiterfront.

Mitteldeutsche Arbeiterfront

Mitteldeutsche Arbeiterfront (Halle) Sonntag, 12. April: Arbeiter in der Arbeiterfront. Mitteldeutsche Arbeiterfront (Halle) Sonntag, 12. April: Arbeiter in der Arbeiterfront.

Mitteldeutsche Arbeiterfront

Mitteldeutsche Arbeiterfront (Halle) Sonntag, 12. April: Arbeiter in der Arbeiterfront. Mitteldeutsche Arbeiterfront (Halle) Sonntag, 12. April: Arbeiter in der Arbeiterfront.

Mitteldeutsche Arbeiterfront

Mitteldeutsche Arbeiterfront (Halle) Sonntag, 12. April: Arbeiter in der Arbeiterfront. Mitteldeutsche Arbeiterfront (Halle) Sonntag, 12. April: Arbeiter in der Arbeiterfront.

Mitteldeutsche Arbeiterfront

Mitteldeutsche Arbeiterfront (Halle) Sonntag, 12. April: Arbeiter in der Arbeiterfront. Mitteldeutsche Arbeiterfront (Halle) Sonntag, 12. April: Arbeiter in der Arbeiterfront.

Volkshaus-Geschäftsstelle Bismarckstraße 34
Arztamt von Abonnement, Anzeigen, Berichten,
Presse, Telefon 174
Telefonbuch: Carl Schlicht, Bismarckstraße 4, Telefon 614

Erfolg der Sozialdemokratie auf dem Rathhause

Der Gesamt-Etat verabschiedet

Auch das „Volkshaus“ ist jetzt amtliches Organ des Magistrats - Kein 5. Steuervierteljahr - Kommunisten und Nazis Arm in Arm

Nach erfolgten Reden und fruchtlosen Debatten ist nun endlich der Haushaltsplan angenommen. Doch die Kommunisten auf Grund ihrer Richtlinien dagegen stimmten, war selbstverständlich, trotzdem brachten sie eine Unmenge Anträge zu stellen, um die für sie notwendigen Beschlüsse nach außen zu machen. Die Bürgerlichen, die in der vorigen Sitzung gelernt hatten, lassen doch ein, daß sie gegen den Willen der SPD. nichts unternehmen konnten, und so stimmten sie schließlich doch für die bei der letzten Sitzung abgeleiteten Bekanntmachungskosten in Höhe von 4000 Mk., die für die Arbeiterpresse bestimmt sind. Die Wirtschaftspartei, die ihre Stellungnahme zum Etat davon abhängig machte, daß kein 5. Steuervierteljahr erhoben würde, bekam schließlich auch die feste Zusicherung des Magistrats, daß dem entsprechend würde, und so stimmte auch sie für den Etat. Nur die Kommunisten und Nazis, die ja von vornherein für jede positive Arbeit anstehen und nur dann da sind, im Parlament Raum zu machen, stimmten ihm in dem Augenblicke des Etats. Ein Glanz, daß die von ihnen angeführte Fraktion in Deutschland nicht existiert, ihr blaues Wunder würden diese Herrschaften erleben.

nicht zurückgestellt, er verlangte eine bindende Erklärung des Magistrats, andernfalls würden sämtliche Haushaltspläne von seiner Fraktion abgelehnt werden. Oberbürgermeister Wroßbach hielt es für unmöglich, daß der Magistrat eine Entschädigung in diesem Sinne annehmen könne, da er sich nicht bei den Angehörigen der Hände binden könne, es würde alles verfaßt werden, ein 5. Steuervierteljahr zu veranlassen. Die Deputierten ließen durch den Mund ihres Stadts. Steinborn vernehmen, daß sie, obwohl schwerens, doch den Haushaltsplan in der vorliegenden Form annehmen würden.

Rechts und Kommunisten brachten hierauf ihre von den Zentralen übermittelten und fest fixierten bekannten Anträge ein, die nur in dem Bewußtsein gestellt wurden, daß sie abgelehnt werden, da die Antragsteller an ihre Durchführbarkeit selbst nicht glauben. Sie wurden auch reflexlos abgelehnt.

Wochensatz nach Oberbürgermeister Wroßbach ab dem 1. April. Wenn die Ausgleichsbedingungen in einem guten, wirtschaftlich gesehenen, Zustand sein sollten, dann ist es möglich, die Gesamtheit angenommen werden. Schließlich müssen bei der Etataufstellung auch die bestehenden Geleise beachtet werden. Wenn der Etat nicht innerhalb drei Monaten zustande kommt, müßte die Aufsichtschleife einpendeln. Das Wort, um eine

Erklärung der sozialdemokratischen Fraktion

abgegeben:
„In den Haushaltsplänen aller Städte zeigt es sich, daß die Kommunen immer empfindbarer und empfindbarer wirtschaftlich schlechter zu werden beginnen. Eine jede Gemeindeverwaltung hat überforderte ihr Budgetausgleich zu suchen, was es sich um Gemeindegeld handelt, die zugleich dem öffentlichen Interesse dienen, wo ferner die Beteiligungen von Dienstleistungen und Lieferungen von Gütern in Frage kommt, die für die Volksgesundheit eine ausgleichende Bedeutung besitzen. Es wird gewissermaßen für sozialen Aufgabe der Gemeinden, in ihrer wirtschaftlichen Betätigung dafür die Voraussetzungen zu schaffen, daß möglichst die Gelände der Gemeindegeldbesitzer in zunehmendem Maße an den Fortschritten der Natur und der Zivilisation teilzunehmen vermögen.“

Die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinde vernachlässigt die Lasten, daß die Gemeinde eine Gemeindegeld sein soll, bei der Gesamtheit für alle eintritt. Im öffentlichen Wirtschaft dominiert nicht der „Profitwille“, sondern der Dienstwille. Sozialpolitik, wie wir sie als Sozialdemokraten fordern, ist in allen ihren Formen das Mittel, dem Arbeiter menschliche Arbeit, Selbstgefühl und Mitbestimmung an einem Geschäft zu geben. Die notwendige Wirtschaftswirtschaft brüht sich in der Aufgestaltung der Kommunalpolitik aus und ist gleichzeitig Vorbild für diese öffentliche Wirtschaft.“

Die sozialdemokratische Stadtverordnetenfraktion vertritt die Auffassung, daß die Stadt Merseburg für 1930. Beim Haushaltsplan der allgemeinen Verwaltung muß verfaßt werden, daß der Verwaltungsapparat nicht die Grenzen des unbedingten Notwendigen überschreitet. Der bürokratische Teil muß durch praktische, rationelle Arbeit abgebaut werden. Insbesondere notwendig ist es, daß die publizistischen Ausgaben der Stadt möglichst erweitert werden.

Der Haushaltsplan der Vermögens- und Schuldverwaltung findet durchaus nicht unsere ungeteilte Zustimmung. Wenn wir in der Erwartung, daß durch den Finanzausgleich des Staates und des Landesausgleichs durch die Bildung eines Reichsverbandes Merseburg-Deuna auf verschiedenen Verwaltungsgebieten eine Reduzierung der Selbstbedarfs hinaus entwirrt und bei den nächsten Jahren mehr eingespart 100 000 Mark an Einlagen zur Senkung der Gas-, Wasser- und Strompreise und Einstellung von Arbeitslosen verwendet werden. In den verschiedenen Betrieben der Gemeinden darf keine Heberlei durchzuführen sein. Die finanzielle Finanzierung des allgemeinen Haushaltes betrieben werden. Es geht nicht an, daß die Lasten unserer städtischen Werke mehr als den üblichen Gewinn an die Ware enthalten, mithin als Steuern in der Stadt darf nicht dahin gehen, daß die Lasten der Form der indirekten Besteuerung annehmen. Wir vertreten die Auffassung, daß Überbeschüsse nur zur teilweisen Verbilligung der Betriebe und Maßnahmen neuer Arbeitskräfte sowie Beschaffung und Amortisation des Anlagekapitals und zur notwendigen Rücklagen verwendet werden.“

Ein letztes Intermezzo schloß sich diesen sachlichen Ausführungen an. Riese (Nazi), wie von der Lokalität gelassen, protestierte dagegen, daß die Stadt, folglich keine Ausführungen, z. B. in schriftlich fixierter Form wiedergegeben hätte. Das Maßgebende ist nicht auf sich warten. Immer mehr entwickelt sich der seine Herrmann zum Glanz des Stadtparlaments.

Stadts. Hosenst. antwortete, daß der Budgettrage die Erklärung seiner Fraktion ist, die natürlich schriftlich fixiert war, und auf die er in seiner Rede Bezug genommen habe. Er wünschte jedoch, daß die Riese mehr in die parlamentarischen Regeln vertieft, anstatt sich wie ein kleines, wildes Schaf zu benehmen. Schimpfen war die Antwort Riese's.

Da die Wirtschaftspartei nicht zu demagen war, ohne bindende Erklärung des Magistrats über das fünfte Steuervierteljahr des Etat anzunehmen, wurde die Sitzung zur Beratung des Haushaltsplan an drei Minuten unterbrochen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung gab der Oberbürgermeister die Erklärung ab, daß unter der Voraussetzung, daß die Finanzausgleichsbedingungen günstig verlaufen, der Magistrat beschließen habe, von einem fünften Steuervierteljahr bedingungslos abzusehen.

Damit gab sich die Wirtschaftspartei zufrieden. Damit war die Aussprache über den Etat der Vermögens- und Schuldverwaltung beendet. Er wurde angenommen. Kommunisten und Nazis waren wieder allein auf weiter Flur.

Unter dem Bugeisen der Kommunisten, die ihre eigenen schönen Agitationszettel inwegschleppen (siehe letzte Ausgabe des „Volkshaus“), der Antrag, über sämtliche folgenden Haushaltspläne im Einklang die Generalausprache zu eröffnen und dann

en bloc abzustimmen,

da eine sachliche Arbeit seitens der extremen Parteien doch nicht zu erwarten sei und sie ja bereits im letzten Jahre, als es gelang, einen abzuschließen. Gegen Nazis und Kommunisten wurde bemängelt beschlossen. Ein unheimliches Schimpfspielchen der Kommunisten auf die SPD, das der Abstimmung die nötige Mühe.

Die Debatte, die man für sämtliche restlichen

Sonderzüge zu Oftern.
Die Reichsbahn läßt zu Oftern folgende Sonderzüge verkehren: Borzug D 2 nach Halle, Merseburg ab 6.22 Uhr, am 17. und 21. April. Borzug 870 nach Frankfurt a. M. Merseburg ab 1.39 Uhr, am 16., 17., 18., 19., 21., 22. April. Hauptzug 870 nach Frankfurt a. M. Merseburg ab 1.42 Uhr, am 16., 17., 18., 19., 21., 22. April. Hauptzug 870 nach Eisenach, Merseburg ab 1.52 Uhr, am 17. April nach Bedarf. Borzug D 49 nach Berlin, Merseburg ab 6.59 Uhr, am 17., 18., 22. April. Hauptzug D 49 nach Berlin, Merseburg ab 6.59 Uhr, am 17., 18., 22. April. Borzug 822 nach Raumburg, Merseburg ab 7.58 Uhr, am 18., 20., 21. April. Borzug 822 nach Weimar, Merseburg ab 8.08 Uhr, am 17., 18., 19., 20., 22., 23. April.

Kreis Querfurt

Wohnungsbau einer Landgemeinde

Brandenburg. Nachdem die Protokolle und der Kreis ihre Haushaltspläne beraten haben, können nun die Gemeinden darangehen und die Beschlüsse zur Ausführung ihrer Haushaltspläne durchzuführen. Es empfiehlt sich immer die Notwendigkeit, die Steuern der Bevölkerung vorläufig weiter zu erhöhen. Als vorläufige Realisierungsmöglichkeit werden für das Rechnungsjahr 1930/31 erhoben, 40 Prozent der Gemeindefortschreibung, 1100 Prozent zur Vermögenssteuer und 125 Prozent zur sozialen Grundbesitzsteuer. Der Bauherr hat sich am 10. April beim Kreis eine Aufstellung zu machen, die den Gemeindefortschreibung, 1100 Prozent zur Vermögenssteuer und 125 Prozent zur sozialen Grundbesitzsteuer. Der Bauherr hat sich am 10. April beim Kreis eine Aufstellung zu machen, die den Gemeindefortschreibung, 1100 Prozent zur Vermögenssteuer und 125 Prozent zur sozialen Grundbesitzsteuer.

Haushaltspläne eröffnet wurde, ging vor fast leeren Hause vor sich, da sie nur von der SPD befreit wurde.

Die sozialdemokratische Fraktion hielt es unter ihrer Würde, vor leeren Hause und unter dem Tumult von Redapostulieren ihre Stellungnahme zu den folgenden Haushaltsplänen zu erläutern. Um ihren Wählern diese aber nicht vorzuenthalten, werden wir sie morgen an dieser Stelle öffentlich bekanntgeben.

Gegen Kommunisten und Nazis wurden schließlich auch diese Haushaltspläne angenommen.

Als Berichterstatter nahm Stadts. Hosenst. (Coq.) über den Antrag des Magistrats zur Deckung des Finanzbedarfes das Wort. Zur Deckung des Haushaltsplanmäßigen Bedarf für das Rechnungsjahr 1930 werden erbeten:

750 Prozent Zufußlag auf die Gemeindefortschreibung nach dem Vorjahr.

1500 Prozent Zufußlag zur Vermögenssteuer, 250 Prozent Zufußlag zur staatlichen Steuer von Grundbesitzern.

Dieser Vorschlag wurde ebenfalls angenommen. Damit ist also die für dieses Jahr zu außerordentlichen Etatberatungen zu Ende geführt. Der Gesamtet ist angenommen und die Gefahr der drohenden Finanzengpässe ist beseitigt. Die Stadt wird durch die einträglicher zu ertragen geübt wäre, als es der verabschiedete Etat ist. Mögen die Finanzausgleichsbedingungen zu einem günstigen Ende führen, damit die Stadt mehr als bisher den sozialen Erfordernissen der gemeindefürderlichen Rechnung kann.

Jum Schluß wurde nach einem Dringlichkeitsantrag des Magistrats zugestimmt, von den Mittelbedürftigen Bundesbank einen Zinsgegenstand von 200 000 Mark aufzunehmen und zur Durchführung der Wohnungsbau zu verwenden. Der Kredit wird abgelehnt durch die einfallenden Mittel der Sozialsteuer. Die Verzinsung von mindestens 8 Prozent geschieht durch die einzelnen Bauherren und tritt dadurch eine Befreiung der Stadt nicht ein.

Am 19.52 Uhr, am 17., 19., 21., 22. April. Hauptzug D 48 nach Berlin, Merseburg ab 20.06 Uhr, am 17., 19., 21., 22. April. Hauptzug 806 nach Halle, Merseburg ab 21.45 Uhr, am 20., 21., 22. April. Hauptzug E 127 nach Halle, Merseburg ab 22.18 Uhr, am 20., 21. April nach Bedarf.

Um eine glatte Abwicklung des Dienstverkehrs zu ermöglichen, wäre es erwünscht, die eingelagerten Sonderzüge zu benutzen.

Bahnen-Sonderzüge. Beim Montagverkehr wurden die ersten Arbeiten am Bahnhofsgebäude-Beizig, von dem schon jetzt Arbeiten die Rede war, in Angriff genommen. Viele Arbeitsteile hatten sich eingependelt in der Hoffnung, wieder Beschäftigung zu finden. Die Arbeiten sind an eine Baugewerkschaft übergeben worden.

Unfall. In der Nacht vom Sonntag zum Dienstag ereignete sich an der Hofstraße ein Unfall. Ein Motorrad und ein kleiner Panoramagagen gegeneinander. Beide Fahrer flohen im hohen Logen aus bzw. von ihrem Fahrzeug. Geachtet hat ihnen der Unfall weiter nicht; einzig das Motorrad wurde beschädigt. Der Panoramagagen mit dem Schrecken davon.

13 Stimmen dafür, 12 Stimmen dagegen, zwei Stimmen Enthaltung.

Nach dem vom Stadts. Haupte nunmehr gegebenen Bericht über die Vermögens- und Schuldverwaltung fragte Stadts. Wirth sein Magistrat an, wie es sich um den von der vorigen Stadtverordnetenversammlung angenommenen Antrag betraf.

Aufklärung des 5. Steuervierteljahres.
Stelle. Hieron machte seine Fraktion ihre Stellungnahme zu sämtlichen Haushaltsplänen abhängig. Oberbürgermeister Wroßbach erwiderte, daß der Magistrat gar kein 5. Steuervierteljahr beschließen habe, daß nur im Falle eines nicht günstigen Verlaufes der Finanzverhältnisse daran zu denken sei. Er erklärte, daß er nur, wenn alle Mittel erschöpft, dazu gezwungen werden würde. Stadts. Wirth erklärte sich auf diese Erklärung des Magistrats

NEUE LIEFERUNG
NEUE FORMEN
NEUE FARBEN

NUR 4 50

Gün. Durrwald

Ammer-Engelmann 61, Gr. Markt 11/12

ÖB.D. Ortsverein Jersburg a. N.

Am Donnerstag, dem 10. April, 10 Uhr, wird in Jersburg im Lokal „Schützenhaus“ in einer öffentlichen Versammlung Dr. Schmeiner (Weich) über das Thema: „Das wahre Gesicht der Nationalsozialisten.“ Die gesamte Bevölkerung ist eingeladen.

Garten verpachtet zu verpachten.

Zu dem bereits in der Wochenzeitschrift in Angriff genommenen Blüsterarbeiten wurde nochmals Stellung genommen. Die Größe wird um 1/4 Meter vermindert und mit Sodabod versehen. Die Erweiterung der Sodabodanlage in der Hauptstraße und am Debrater Weg wurden zur normalen Beratung zurückgestellt. Die Blüsterarbeiten werden von der Witwe Korn u. Koppe aus Mäheln ausgeführt.

Ingenieur wurde die Beschaffung eines Sechswagens. Zur Ausstellung eines Bauantrages an der Debrater Straße wurden Empfehlungen über die Kostenfrage eingeholt (siehe 4000 Mk.). Die Mittel dazu sollen im neuen Etat eingetragt werden.

Ein Schreiben des Bauamts betreffs Aufhebung der Wohnungsgewerbesteuer wurde, da die Wohnungswert in der Gemeinde noch sehr hoch ist, schweigend beantwortet, bis die Wohnungswert weiter bestehen zu lassen.

Saalkreis

Tragödie eines Greises

Wittenberg. Der 70jährige Rentner, Otto Schmeiner a. D. Borsdorf, ist Montagabend 11 Uhr unter verhängnisvollen Umständen verstorben. Verstorben hatte ein 13jähriges Mädchen, die Tochter des Bauarbeiters W. bei sich, an dem er sich freiwillig vergangen hat. Schmeiner liegt dieser Verletzung schon einige Zeit an, denn das Mädchen bestand zwei Jahre lang im Jaja. Seit er das Mädchen schwanger werden wollte, verhielt sich das Mädchen unruhig und dem Leben fern. Man fand ihn Montag früh in der Höhe der Wiese und vermerkte, dass er sich selbst erschossen hatte. Mit dem Obituarium war auch ein Brief an die Redaktion, in dem Schmeiner, gesund das Mädchen, das W. mit ihm verheiratet habe. W. habe sich dem gegenüber die weitere Unternehmung bei der Gerichtsverhandlung angeschlossen.

Wittenberg. Die abgedruckte Fest- und Jubiläumsgedächtnisfeier des Heimatsvereins am Donnerstagabend 8 Uhr im Rathaus fortgesetzt. Ob jetzt eine Einigung erzielt werden kann, ist noch sehr die Frage. Wenn die beiden Mitgliedern des hohen Rates kein Einsehen

Kreis Deltitzsch

Reichhaltiges Programm des Heimatvereins

Wittmoos nachmittags fand durch den Heimatverein für die Kreisleute Bitterfeld und Deltitzsch die Besichtigung des neuangelegten Museums im alten Schloss in Deltitzsch statt.

Mansfelderkreise

Mühlberg. Eine Stadtbesprechung fand am 9. April (10 Uhr) im Sitzungssaal statt. Tagesordnung: 1. Rechnungslegung vom Kassieren der Herrn H. Dauschke und Böhmer, mit Einführung der Herrn Dr. Otto Jun. und Kurt Schönbach; 2. Von einer Resolution im Zusammenhang der Einführung der Kreisleute; 3. Antrag des Bauamts auf Kostenhilfe im Zusammenhang mit der Sanierung der Baggermeisterwerkstatt; 4. Ein Vortrag über die Sanierung der Baggermeisterwerkstatt; 5. Ein Vortrag über die Sanierung der Baggermeisterwerkstatt; 6. Ein Vortrag über die Sanierung der Baggermeisterwerkstatt.

Wie man die Betriebsräte los wird

Am 7. März wurde der Abmarschbetrieb der Grube Emma in Bitterfeld (Weich) stillgelegt. Alle dort beschäftigten Arbeiter, aus Betriebsratsmitgliedern, wurden bereits am 6. März, nachmittags, von der Grube abgeholt. Einzig ist eine solche Tatsache seit Monaten im Lande keine besondere Ueberraschung mehr. Gravelle Entlassungen wurden in letzter Zeit aus demselben Grunde auf allen Werken des Reichsstaats unterzogen. In dieser Hinsicht macht die Grube Emma aber noch eine besondere Ausnahme, weil der Grund für bezügliche Maßnahmen recht eindeutig war. Die Grube Emma best nicht nur im Hinblick auf, sondern verlor auch an Wert. Um die Betriebsräte los zu werden, setzte man den Abmarsch für einige Zeit still, um sich die ganze Beschäftigung mit den beiden Betriebsräten und stellte dann am 31. 8. 30 wieder 10 Mann ein. Auch mussten die Leute aus der Grube während der Betriebsräte auf dem Abmarsch arbeiten. Die entlassenen Betriebsräte stellte man nicht mehr ein, man war froh, daß man diese los war.

Hausburg. Neues Gerichtsgebäude. Nachdem das prächtige Sandstein- und Ziegelngebäude eines Gerichtsgebäudes jetzt fertig ist, nehmen die Pläne hierfür seine Gestalt an. Das neue Gebäude wird sich am Hauptplatz erheben. Das Schornsteinrohrgebäude am Hauptplatz wird aufgegeben und soll dann das Sand- und Ziegelngebäude werden. Die Pläne sind im Rathausamt, Rathausamt, Rathausamt und Rathausamt zu einsehen.

Der Ratgeber hier an Hand eigener Erfahrungen, daß ein von landwirtschaftlicher Kreis mit seinen weiteren, oberen Räten nicht ganz der Naturgesetzmäßigkeit entbehrt. Der fast ausschließlich Parteizweck laugten die Anwesenden mit großem Interesse.

Unter „Verschiedenes“ gab es noch zahlreiche Punkte. Es wurden die Sachverständigenkommissionen, die in der Naturgeschichte der Bitterfelder Stellung anlässlich des fünfjährigen Bestehens der Naturwissenschaftlichen Bitterfelder und Deltitzsch in der nächsten Zeit stattfinden soll. In einem Brief, nach dem Monats Juni ist die fällige Wahl der Verwaltung der Kreisverwaltung, und zwar ist eine Besichtigung des Reichsstaatsministeriums, Reichsstaatsministeriums und der Grube Emma geplant.

Ammer hat der Verein für die fälschlicherweise Mitglieder der Kreisverwaltung eingetragt. An den Vorarbeiten für den geplanten Volkskundlichen Atlas des Museums für Vorgeschichte in Halle soll mitgearbeitet werden. Am 22. und 23. Mai findet durch Vermittlung

der Naturwissenschaftlichen Bitterfelder in der Deltitzschschule in Kötzsch ein sogenanntes „Bitterfelder“ statt, und zwar nur für Lehrer. Vorsitzender: Otto Keller (Halle), Leiter der Kreisverwaltung der Naturwissenschaftlichen Bitterfelder.

Zöblicher Motorabsturz.

Kötzsch. Die gefährliche Straßensituation in Kötzsch hat wieder einmal ein Opfer gefordert. Vor dem Bahnhof Kötzsch wurden zwei Motorabstürze in schrecklicher Weise verunglückt. Dabei erlitten die Motorabstürze einen schweren Schaden. Es wurden, an dessen Folgen er im Deltitzsch Krankenhaus starb. Der andere Fahrer kam mit leichten Verletzungen davon.

Kreis Sorgau

Annaburg. Verzeht. Der Fortreiterbar Heinrich Schmidt ist zur Unterstützung des Oberförsters nach der Oberförsterei Oberaus überweisen worden.

Kreis Liebenwerda

Stadtverordneten-Sitzung in Mühlberg

Kommunistischer Agitationschmuss - Der Nazi-Vorsteher Friese und seine „unpolitischen“ Geireuen verlassen den Sitzungssaal

Der nächstgrößten Sitzungssaal fand in Mühlberg dieser Lage eine öffentliche Sitzung der Stadtverordneten statt.

Wichtig nach Verlesen des Protokolls der letzten Sitzung entpinn sich eine lebhafteste Debatte zur Frage der Sanierung der Bitterfelder. Die Kommunisten, die von Nazi-Vorsteher Friese ermöglicht über die Höhe der Stadtverordneten hinweg gestritten, wurden durch die Kommunisten gegen die Sanierung den Eintritt zu den Sitzungen zu gestatten, und stellte den Antrag auf Aufhebung der Sanierung. Die Kommunisten, die von Nazi-Vorsteher Friese ermöglicht über die Höhe der Stadtverordneten hinweg gestritten, wurden durch die Kommunisten gegen die Sanierung den Eintritt zu den Sitzungen zu gestatten, und stellte den Antrag auf Aufhebung der Sanierung.

Zunachst (unpol.) Vogel und Scherz (unpol. Räte) trüben sich nachgehende Stadtverordnete, um Bürgermeister Knoch durch Beschäftigung verweigert.

Die Regierungsbekanntmachung, die Friese vom Regierungsdirektor nicht befragt worden ist, der Gemeindevorsteher H. R. Bösch geantwortet, der von der unpol. Einheitsliste in der Sitzung gebracht worden war. Schaller (Wirtschaftsminister) erhielt zwei Stimmen, Raumann (Landrat) eine.

Die Sanierung der Wohnungsgewerbesteuer. Die Sanierung der Wohnungsgewerbesteuer wurde durch die Kommunisten, die von Nazi-Vorsteher Friese ermöglicht über die Höhe der Stadtverordneten hinweg gestritten, wurde durch die Kommunisten gegen die Sanierung den Eintritt zu den Sitzungen zu gestatten, und stellte den Antrag auf Aufhebung der Sanierung.

Erhebung einer Zweiklassensteuer. Die Erhebung einer Zweiklassensteuer wurde durch die Kommunisten, die von Nazi-Vorsteher Friese ermöglicht über die Höhe der Stadtverordneten hinweg gestritten, wurde durch die Kommunisten gegen die Sanierung den Eintritt zu den Sitzungen zu gestatten, und stellte den Antrag auf Aufhebung der Sanierung.

Die Sanierung der Wohnungsgewerbesteuer. Die Sanierung der Wohnungsgewerbesteuer wurde durch die Kommunisten, die von Nazi-Vorsteher Friese ermöglicht über die Höhe der Stadtverordneten hinweg gestritten, wurde durch die Kommunisten gegen die Sanierung den Eintritt zu den Sitzungen zu gestatten, und stellte den Antrag auf Aufhebung der Sanierung.

Die Sanierung der Wohnungsgewerbesteuer. Die Sanierung der Wohnungsgewerbesteuer wurde durch die Kommunisten, die von Nazi-Vorsteher Friese ermöglicht über die Höhe der Stadtverordneten hinweg gestritten, wurde durch die Kommunisten gegen die Sanierung den Eintritt zu den Sitzungen zu gestatten, und stellte den Antrag auf Aufhebung der Sanierung.

Die Sanierung der Wohnungsgewerbesteuer. Die Sanierung der Wohnungsgewerbesteuer wurde durch die Kommunisten, die von Nazi-Vorsteher Friese ermöglicht über die Höhe der Stadtverordneten hinweg gestritten, wurde durch die Kommunisten gegen die Sanierung den Eintritt zu den Sitzungen zu gestatten, und stellte den Antrag auf Aufhebung der Sanierung.

Die Sanierung der Wohnungsgewerbesteuer. Die Sanierung der Wohnungsgewerbesteuer wurde durch die Kommunisten, die von Nazi-Vorsteher Friese ermöglicht über die Höhe der Stadtverordneten hinweg gestritten, wurde durch die Kommunisten gegen die Sanierung den Eintritt zu den Sitzungen zu gestatten, und stellte den Antrag auf Aufhebung der Sanierung.

und jugendgefährliche Personen laute ein weiterer Antrag der SPD. Für erstere wurden 50 Mark, für letztere 10 Mark gefordert. Der Magistrat lehnte eine allgemeine Unternehmung, die überdies unmöglich und auch unzulässig sei, ab und empfahl, die Sache über die Wohlfahrtskommission an den Bürgermeister, einen Mann, den viele nicht erfolgreich befragt haben. Der Wirtschaftsminister und die Unpolitischen stimmten gegen den Antrag, er verfiel der Ablehnung.

Ein scharfer Antrag der SPD lautete: Stellungnahme zum Bauschluß und Befehl zur allgemeinen Unternehmung. Köppler (SPD) erklärte, daß bezügliche Unternehmungen, die sich mit dem großen Bauplan befassen, nicht zu den Obliegenheiten des Stadtparlaments gehören. Für die Resolution stimmten nur die Jungen Sozialisten, Raumann machte keine Resolution wieder einbringen. Eine gleiche Erklärung hatte er gegen beim letzten Kreisstag einbringen müssen, wo er die gleiche Resolution einbringen wollte.

Der Vorsteher brachte eine Eingabe verschiedener Firmen zur Berührung, worin um eine Remission des Sparkassen-Bankbroses ersucht wurde. Es wurde an den Magistrat übergeben. Nachdem hatte Friese, der diese Eingabe nur als Nachzügler bezeichnet, mit seiner ganzen Station den Saal verlassen.

Am Schluß des Tages (SPD) noch darauf hin, daß die letzte schärfste Unternehmung unfähig viele Kinder mit Krankheits-Erkrankungen festgestellt hat.

Landtag. Motorabsturz. Auf der Straße Deltitzsch-Bitterfeld wurde am Sonntag ein Motorabsturz mit Begleiter dadurch, daß plötzlich ein Hund des Rautenreiters St. in das Rad lief und schwer verletzt wurde. Durch den Aufschlag wurde der Fahrer R. aus Kötzsch und zog sich schwere Verletzungen und eine Verunsicherung zu. Nach Klärung eines Roterbandes konnte er abtransportiert werden, nachdem er auf dem Krankenhaus erkrankt war. R. aus Deltitzsch als Mitfahrer zog sich Hand- und Arterienverletzungen zu.

Ballstamm. Rund 150 Parteimitglieder waren zum Besuch der April-Parteimittingung der SPD erschienen. Genosse Dietrich hielt einleitend der verstorbenen Genossin Sara Kitz und dem Genossen Indemich (Wahlprüfung) waren eingehende Nachrufe. Es wurde eine kurze Rede gehalten. Die Sozialdemokratie hat jetzt freie Hand und wird mit erhöhter Schlagkraft für die Arbeiterfrage kämpfen; deshalb gelte es, die Reihen zu stärken, damit bei den kommenden Wahlen der Sieg unter uns sei. Es folgte eine kurze Rede. Kitz gab einen Bericht über die letzte Gemeindevorversammlung. Zuletzt wurde der Film „Breite Fahrt“ vorgeführt. - Heute Dienstag, abend um 8 Uhr veranstaltet die Partei eine große öffentliche Parteimittingung, u. a. wird der Film „Breite Fahrt“, ein Film zum werbenden Werkschaffen, laufen. Die Veranstaltung ist im großen Saal des „Deltitzschsaals“.

Mütterberatungsstunden.

- 1. Mittwochs, Wittmoos, den 9. April nachmittags 2 Uhr in der Schule.
- 2. Donnerstags, Wittmoos, den 9. April, nachmittags 3 Uhr, im Gasthof Weiße.
- 3. Freitags, Wittmoos, den 9. April, nachmittags 4 Uhr im Rathaus.
- 4. Samstags, Donnerstag, den 10. April, nachmittags 3 Uhr, in der Schule.

Wie neu lackiert glänzt jedes Türchen
Mit VIM gen's Säubern wie am Schnürchen!
 SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM

Arbeitsland Juba

Lehrlings Klage.

Jeden Morgen, hol' der Leinwand,
hängt die alte Seier an:
Morgens schlangen, abends schreien
Und noch nie genug getan,
Reißer und Geißel, hundert,
Strammig stets ist ihr Gesicht.
Für dich heißt doch niemals murren,
Junge, das gefüllt mit nicht.

Studen legen, Wasser holen
Früh, wenn sich die Meißel rührt;
Eiszeit pugen, Kleider bügeln
Wenn das 'Schulheim' kummerniert;
Wäsche trocknen, Kinder wiegen
Ist des Bäckers höchste Pflicht;
Alles will ihr unterliegen,
Junge, das gefüllt mit nicht.

Und so geht es Tag für Tage,
Abends hat und morgens früh:
Immer ist es alle Plage,
Immer ist es neue Mühe.
Früh bitten, Fröhe vorm
Scholl's aus jedem Eck heraus;
Junge! Bei des Meißlers Forme:
Lebermoren reichlich aus.

Kas. "Wir sind jung!" von Jürgen Brand.
Kleberjagd-Berlin, Berlin.

An die Schulentlassene Jugend!

Die Schulentlassene bedeutet für euch einen Wendepunkt in eurem Leben. Erst nach einigen Jahren wird euch die wirkliche Bedeutung der Schulentlassene bewusst werden. Mit dem Verlassen der Schule verläßt ihr die Kindheit. Eure jugendliche Zeit ist nun vorbei. Jetzt beginnt die Zeit des Kampfes um soziale Freiheit. Eine jugendliche Zeit ist das. Mit eurem Eintritt in die Fabrik als Arbeiter oder Lehrling, als Kontoristin oder Verkäuferin werdet ihr dazu genötigt werden, daß ihr sofort den Kampf der Schule los seid, daß ihr ein neues, härteres Jüngnis euch macht.

Manche jugendliche Stunde werdet ihr in der Arbeit erleben. Ihre Befreiung bekommt nicht ohne Kampf. Es ist ein Kampf, der die Schulentlassene zu einem Kämpfer machen kann, zu der ihr eine kleine Straße die Bahn benutzen müßt. Und ihr anderen, die ihr gleich in die Fabrik als Hilfsarbeiter eintrittet, weil ihr die Familie unterstützen müßt, ihr müßt auch reichlich Energie für die Befreiung spenden. Hieran bekommt ihr jetzt nicht mehr so lange wie in der Schule.

Wir leben in einer Welt des Unrechts. Der größte Teil der Menschen, und das sind diejenigen, die von morgens bis abends arbeiten müssen, zu denen ihr und eure Eltern gehören, haben oft nicht Zeit zu essen, können sich nicht erholen, haben keine Freizeit, um sich die notwendige Erholung erlauben zu können. Und selbst die wenigen Arbeiter, die heute schon auf Grund der Kämpfe der Partei und der Gewerkschaften kurze Ferien bekommen, können sich in diesen nicht die nötige Erholung gönnen, weil sie nicht die Mittel dazu haben. Ein kleiner Teil der Menschen dagegen, diejenigen, die den Nutzen aus unserer Arbeit einziehen und dabei nicht genug haben können, leben im Überflusse, arbeiten in vielen Fällen überhaupt nicht und geben trotzdem jährlich während der Sommermonate in die Sommerfrische und im Winter ins Skigebiet zum Winterurlaub. Den Kindern der Reichen stehen alle Kulturgüter und alle hohen Schulen zur Verfügung, weil ihre Eltern Geld haben. Ihr Arbeiterjunge oder steht immer noch vor verschlossenen Türen.

Soll das immer so bleiben? Nein! Alle Menschen sollen jetzt zu essen haben, sich gut kleiden können, und alle sollen arbeiten. Alle sollen alle Kulturgüter genießen dürfen. Dafür kämpfen wir, wir, die sozialistische Arbeiterjugend. Unsere Zeit ist auch eure Zeit. Unser Sieg ist auch euer Sieg. Siegen können wir in diesem Kampfe, den wir nicht mit dem Hande und auch nicht mit den Klugheit des Meißlers, sondern mit dem Geist führen wollen, nur dann, wenn ihr alle mitseht, den Sieg zu erringen. Und unser Sieg ist ein großer Sieg! Er ist die Geburt der Weltfreiheit, die Geburt der Gerechtigkeit und der Lebensfreude. Wir müssen aber zusammengehen wie eine Faser, und die immer wiederkehrenden Angriffe der Kapitalisten abstoßen zu können. Wir müssen die Bausteine schaffen zu unserem neuen Staat, müssen sie formen für eine gerechte Welt. Diese neue, gerechtere Welt, das ist der menschheitsbefreiende Sozialismus.

Die notwendigen Bausteine zum Aufbau unserer neuen Welt über das sind wir, wir kämpfenden Menschen, die wir den Sozialismus leben und gestalten sollen. Wir müssen also niederknien und abwehren auf der einen, Hindernisse aus dem Wege räumen und aufbauen auf der anderen Seite. Das aber ist eine schwere und harte Arbeit. Diese neuen wir nur leisten, wenn wir alle fest zusammengehen. Der einzelne ist nichts. Gemeinsam müssen wir kämpfen, um siegen zu können. Ich will hier eine Faser niederknien. Ein Bauer führt mit einem Ochsen über Sand. Wie er so mit seinem Gepanzen durch das Feld führt, vertreibt er sich die Zeit damit, daß er auf allerhand mit seiner Peitsche einhakt. Erst hier er einer Faser die Schwanz ab, dann wird er auf einen Bau-

Von Leipzig bis Lüneburg

Zur Reichskonferenz der Sozialistischen Arbeiterjugend

Am 18. und 19. April versammelten sich in Bismarck die Vertreter der Arbeiterjugend zur 8. Reichskonferenz des Verbandes der Sozialistischen Arbeiterjugend Deutschlands. Erste Aufgabe dieser Konferenz wird es sein, Rücksicht zu halten auf die gesamte Arbeit und aus ihren Ergebnissen den Weg abzuleiten für die zukünftige Arbeit. Aus dem Bericht des Hauptvorstands, der die Jahre 1928 und 1929 umschließt, geht hervor, daß die sozialistische Jugendbewegung im allgemeinen sehr gesunken ist an der Arbeitsintensität der sozialistischen Arbeiterbewegung. Das drückt sich nicht nur zahlenmäßig, sondern vielmehr in dem Maße der geleisteten Arbeit aus.

Durchschnittszahlenmäßige: Anfang 1928 waren 25.676 Jugendliche zwischen 14 und 20 Jahren in 1418 Ortsgruppen zusammengeschlossen. Bis Ende 1929 stieg die Mitgliederzahl auf 55.958 und die Zahl der Ortsgruppen auf 1644. Zu diesen Zahlen muß noch erwähnt werden, daß die aktive Mitgliedschaft einfallen, das heißt, es sind alle Parteimitglieder und alle lebensfähigen Gruppen getrieben. In der Zusammenfassung der Mitgliederzahl ist eine erhebliche Verminderung eingetreten, während in immer steigendem Maße ältere Jugendliche tätige Mitglieder in der So-

zialistischen Arbeiterjugend (174.600 Teilnehmer, 2079 halbtägige Veranstaltungen mit 198.676 Teilnehmer). Von den großen Veranstaltungen in den beiden Jahren seien nur ein Beispiel der Reichsjugendtag in Bismarck im August 1928 mit 20.000 jugendlichen Teilnehmern und der Internationale Jugendtag in Wien im Juli 1929 mit 18.000 Teilnehmern aus Deutschland. Diese überaus starke Teilnahme an Internationalen Jugendtreffen in Wien beweist, daß

der Geist der internationalen Verbandsarbeit besonders stark ist in der arbeitenden Jugend, und daß der Verband der Sozialistischen Arbeiterjugend eine recht leistungsfähige Organisation ist, die mit all ihren Mitgliedern tatsächlich rechnen kann. Alle Reichsveranstaltungen fanden dann noch statt das erste Reichsjugendtag in Bismarck vor dem Dezember Jugendtag mit über 800 Teilnehmern und jährliche zentrale Parteitag der Parteimitglieder des Verbandes, dem Reichs-Parteitag in Lüneburg, an der Jugendtag und an der Bundeskonferenz des Arbeiter-Verbands und Parteitag in Leipzig.

Eine Vertiefung und Vertiefung der Jugendarbeit wurde erreicht durch die Einführung der Arbeit im Fallarbeit als Arbeitsmethode

mit einer Reichsjugendtag in einer Zeit, die als Höhepunkt und Höhepunkt des Regimes.

Das Gegenstück der verstärkten Jugendarbeit ist das Ausbleiben der Frage, welche Arbeitsform ist geeignet, die Jugendlichen von 17 bis 20 Jahren, die aus ihrer reifen Fortschritt und politischen Haltung keine innere Befreiung mehr zu den Voten halten können, so lange in der Jugendgruppe zu halten, die für einen Platz in der erwerbenden Arbeiterbewegung gefunden haben, der ihnen die Möglichkeit gibt, aus ihrer besonderen Einstellung zu politischen und kulturellen Fragen innerhalb der Parteibewegung wirksam zu werden. Aus diesem Problem, das noch völlig unbekannt ist und nur allem aus der weiteren politischen Lage ist in dem Vordergrund der Parteiarbeit: die politische Erziehung und Schulung der Jugend gerückt. Sie sollen erst gemacht werden, um sich über politische Vorgänge ein selbständiges Urteil zu bilden, und zur Mitarbeit an der Bewältigung der immer größer werdenden Aufgaben der Arbeiterbewegung. Die politische Schulung der Jugend ist deshalb noch besonders wichtig, weil sie die jugendfähigen noch unentwickelt sind und darum nicht mitzubringen haben über die politische Führung in Deutschland. Aus den politischen Erfahrungen der letzten Jahre sind die Reichskonferenz in Bismarck hauptsächlich einen Weg finden, der zur Lösung der schwierigen Parteiarbeit führt, deren wesentlicher Inhalt oben

die politische Schulung der Jugend

ist. In der letzten Zeit ist ein neues Arbeitsgebiet erschlossen worden, die Zusammenfassung der Schüler der mittleren und höheren Schulen in Berlin und später auch in anderen anderen Orten des Reichs wurden Sozialistische Schüler-Gemeinschaften gebildet, die die Aufgabe haben, unter den Schülern der mittleren und höheren Schulen zu wirken und sie in folgenden Veranstaltungen zu unterrichten, in denen die Schüler die Möglichkeit haben, ihre eigenen Angelegenheiten zu besprechen. Von der Berliner Organisation wird seit Anfang dieses Jahr eine besondere Schülerzeitung, "Der Neue Schüler", herausgegeben.

Ein Beispiel der Arbeit des Verbandes der Sozialistischen Arbeiterjugend wurde gegeben auf Durchführung seiner Jugendführerschulungen. Ein abschließender Erfolg konnte leider nicht erzielt werden. Das Arbeitsgebiet und das Berufungsbereich sind - viele werden kommen in erster Linie für die Bewältigung der Jugendführerforderungen in Frage - sind noch immer nicht im Reichstag verabschiedet. Im Augenblick liegen die Entwürfe in den Ausschüssen, und es ist nicht abzusehen, wann mit welcher Wirkung im Reichstag zu rechnen ist.

Ein kurzer Ausblick auf

die letzten sozialistischen Jugendarbeit ist das Vorstehende. Aber auch das Beste wird schon genügen, um jedem Jugendlichen zu bestehen, wie notwendig und für die erwerbende Jugend tageweislich die Sozialistische Arbeiterjugend wirkt. Wer daran mitwirken will, daß in Zukunft noch mehr Arbeit an der Jugend und für die Jugend geleistet werden kann, der muß Mitglied der Sozialistischen Arbeiterjugend werden.

8. Reichskonferenz der SAJ.

Die 8. Reichskonferenz ist am 18. und 19. April in Bismarck. Vom Reichshauptstadt wurde die folgende Tagesordnung beschlossen:

1. Geschäftsbericht. Referent: Rüdiger Fröhbrodt;
2. Presse. Referent: Gustav Weber;
3. Andere Unternehmungen. Referent: King Albrecht;
4. Hauptprotokoll;
5. Weitere Aufgaben im Kampf um die Jugend. Referent: Erich Dillmann;
6. Das Reichsjugendtag 1931. Referent: Fritz Ritz (Künnberg);
7. Sonstige Anträge;
8. Wahlen.

Im Anschluß an die Reichskonferenz ist am 20. April (Dienstag) ein

Norddeutscher Arbeiterjugendtag in Lüneburg, an dem alle norddeutschen Bezirks- und vorwärtsführenden eine größere Gruppe jüngerer Jugendgenossen teilnehmen.



zialdemokratischen Partei geboren sind. Ein Beweis für die Aktivität der Jugendorganisation ist auch die Aufgabe der Verbandstätigkeit "Arbeiterjugend", die monatlich erscheint und jedem Mitglied für seinen Beitrag geliefert werden muß. Die Auflage des "Arbeiterjugend" für den Sommer und Herbst der Arbeiterjugendbewegung, stieg in der gleichen Zeit von 4100 auf 4750.

Für das Maß der geleisteten Arbeit zeugt auch einige zahlenmäßige Beispiele. Arbeit für Veranstaltungen im letzten Quartal 1929 betrafen 1014 Gruppen über ihre Bezirksleitungen an dem Hauptvorstand. Es fanden hier 12.193 halbtägige Veranstaltungen (Vorträge, Kurse, Beschäftigungen) statt.

für die jüngeren Mitglieder von 14 bis 17 Jahren. Es ist nicht so sehr der gesunde Kluge Mittel, sondern vielmehr das wirklich jugendbewusste Leben in den Roten-Fallen-Gruppen, was die Bewegung anziehender macht für die Schulentlassenen. Durch die Einführung der Roten-Fallen-Arbeit wird es auch immer leichter möglich, es gelingt der Kinderfreunde fortzuführen, es gelingt immer besser, fast reiflos alle Schulentlassenen, die bei den Kinderfreunden waren, in die Sozialistische Arbeiterjugend überzuführen. Als besondere Veranstaltungen für die Roten-Fallen fanden neben schon erwähnten Reichsjugendtag Quelle jährliche Bezirks- und Landesjugendtag statt. Für diesen Sommer sind nun

16 größere Bezirks- und Landesjugendtag geplant, die gleichzeitig die Generalkonferenz sein sollen für das für vorgegebene 14tägige Reichsjugendtag

wurde ein, der gerade auf der Erde lag. "Gau" ist ein Wort, das im Jargon der Arbeiterjugend als ein Wort zum Behalten, an dessen einem ist ein Wortschatz hing. Er aber hielt die Peitsche an sich und meinte: "Leber nicht, die Worte ist organisiert!"

Für jetzt aus dieser Fabel: die organisierte Arbeit ist gefährdet. Wenn auch ihr dies erkennt, dann handelt entsprechend und kommt zu uns in die Sozialistische Arbeiterjugend. In unseren Veranstaltungen hört ihr die Geschichte, die uns weit machen für den Kampf unsere Befreiung. Bei uns findet ihr geistigen Aufbruch und Mithel, die euch freudig aufnehmen in unsere Gemeinschaft. Freunde, wahre Freunde findet ihr bei uns. Gabt ihr schon einmal euer

Freundschaf erlebt? Kommt zu uns, bei uns findet ihr sie haben! Aber nicht nur Vorträge und ernste Diskussionen erlebt ihr bei uns. Rollspiele, Gesang, Sport, Musik, Spielabende im Heim und große Wanderungen an den Sonntagen, Feste und Jugendtage lassen uns Stunden echter Gemeinschaft erleben.

Wer zögert da noch? Du Bürge, du Mithel? Da braucht du nicht lange zu überlegen. Als Arbeiterfreund gebührt ihr in die Sozialistische Arbeiterjugend. Das ist ihr erster Schritt. Mithel, nur der verdient ein besseres Menschheits, der darum kämpft. Zeige ich dir den Weg, der dich Befreiung seiner Lebensbedingungen nur von seinen Willensgenossen erkämpfen läßt. Ihr aber wollt

nicht lange sein! Ihr wollt mit einem klammern den Berg aufsteigen am Fuß einer neuen Welt, am Fuß des Sozialismus. Kommt zu uns, ihr Jungen und Mithel! Kampf mit uns für den Sozialismus! Werdet Mitglied der Sozialistischen Arbeiterjugend! G. K. H.

Die Teilnehmer der "Arbeiterjugend", Monatschrift der Sozialistischen Arbeiterjugend, ist im vergangenen einhundert und vierzigsten Jahrgang der Sozialistischen Arbeiterjugend von 6 bis 12 April und auf die erste Reichsjugendtag in Bismarck, die am 18. und 19. April in Bismarck stattfinden. Die "Arbeiterjugend" ist ein vierteljähriges Jugendblatt, wird von allen Gruppen der Jugend und von allem was der Jugend ist, gelesen. Die "Arbeiterjugend" ist zu den wichtigsten Organen des Jugend in jeder Selbstverwaltung zu lesen, aber auch die Zeit zu lesen.

Berufsschulstatistik.

Die Erhebung des Handelsministers.

Bisher fehlte es in Preußen an einer wirklich erschöpfenden Statistik über das Berufsschulwesen. Das hängt damit zusammen, daß sich die Verhältnisse auf diesem Gebiet in ständiger Umwälzung befinden. Dies gilt vor allem von der Zahl der Hochschulen, die je nach Bedarf eingerichtet werden. Die gewerliche Schulverwaltung des Staates befaßt sich jedoch einer genaueren Überlebensform, als gerade jetzt die gesamte Gewerbeschul- und Lehrplanausbildung in neue Bahnen gelenkt wird. Sie muß naturgemäß dem Bedürfnis der Schulen im Lande sowohl der Zahl wie der Umrüstung nach Nachrichtungen entsprechen. Die statistische Erhebung, die der preussische Handelsminister angeordnet hat, umfaßt zunächst einmal die Zahl der Berufsschulen und Fachschulen, dann die Zahl der Klassen und Stunden der Schulpflichtigen und der Lehrpersonen, hierbei auch getrennt nach Stellen mit Beförderungsaussichten. Besonders wichtig erscheint eine Erhebung über die Durchführung der Berufsschulpflicht. Daneben müssen die laufenden Unterhaltungskosten und die Erhebung von Berufsschulbeiträgen festgesetzt werden. Infolge der Umwälzung sind die Zahlen vom 1. Dezember 1929 und die Rechnungsergebnisse des Jahres 1929.

Für die künftige Berufsschulpolitik wird es besonders wichtig sein, zu erfahren, wo die Berufsschulpflicht der Jugendlichen geht, aber auch welche Richtung bei den Lehrpersonen vorberufend ist und wo in der Regel liegt.

Die Sonntagserleichterung für die Metzereien.

Die Gültigkeit der Sonntagserleichterung für Metzereien ist erweitert, daß eine Metzerei von Gründonnerstag bis Ostermontag ausgedehnt werden kann. Die Einfahrt mit Sonntagserleichterung kann am Donnerstag von 12 Uhr ab sowie an den Tagen von Karfreitag bis Ostermontag angetreten werden. Die Rückfahrt kann am Karfreitag stattfinden, am Ostermontag nur bis

9 Uhr, am Ostermontag und Ostermontag jederzeit, am Osterdienstag bis 9 Uhr. Außerdem können an den Tagen, an denen die Rückfahrt bis 9 Uhr morgens angetreten sein muß, also am Osterdienstag und Osterdienstag alle Züge zur Rückfahrt auch nach 9 Uhr benutzt werden, welche die Stationen, die auf der Sonntagserleichterung angefahren ist, bis 9 Uhr morgens verlassen, wenn die Rückfahrt von Zwischenstationen aus angetreten wird.

Bringt das Jahr 1930 eine Reifeernte? Beim Reichswirtschaftsministerium sind Berichte eingegangen, nach denen für 1930 mit dem Auftreten von großen Massen von Mäulern zu rechnen ist. Zutreffende Befämpfung dieses Schädlings liegt also im volkswirtschaftlichen Interesse.

Wenige gedreht hat sich ein Mann in der Leffingstraße. Man fand ihn bewußtlos auf. Er gab an, er sei beim Essen eingeschlafen. Aus der erloschenen Zigarette war das Gas ausgeströmt und hatte den Mann betäubt. In der Klinik hat er jetzt bald wieder zu Bewußtsein. Schaden hat er nicht genommen.

Der Reichspräsident hat die Mitglieder der Reichspräsidentenkommission für die nächsten Schlicht- und Wahlzeit in Halle. Gestrichen wurden am Montag, dem 7. April 1930.

Gattung	Jahr 1929 kg Fleischgewicht in Goldmark			Gewicht in Goldmark
	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	
Rindfleisch	90	50	85	91
Schweinefleisch	92	80	91	85
Lammfleisch	90	50	82	85
Gesamtes	120	115	120	110
Schlachtvieh	115	105	112	110
Schlachtkühe	112	110	110	100
Schlachtschafe	100	75	100	100
Schlachtpferde	87	79	85	85

Sport und Spiel

Eine neue Kraftsportabteilung in Halle

Der Reichsbahn-Turn- und Sportverein Sammelstelle für ausgeschlossene und haltlos gewordene Arbeitersportler

Unter der Überschrift: „Eine neue Kraftsportabteilung in Halle“ stellte sich am 4. April in einem Bericht der „Halleischen Nachrichten“ die neue Kraftsportabteilung des Reichsbahn-Turn- und Sportvereins dem halleischen Sportpublikum vor. Die Aufmachung des Berichtes (siehe diverse Anfragen bezüglich der Gründung solcher Abteilungen aus interessierten Publikumskreisen an die Vereinsleitung des R.-B. Germania-Hallenfest Halle) zwingen die halleischen Arbeiter-Athleten zur Stellungnahme.

Wie kam es zur Gründung dieser Abteilung und was war der Anlaß dazu? W. Hauff, der Führer dieser Sportabteilung, war bis 1. Februar d. J. Mitglied von Germania-Hallenfest. Bei einem an diesem Tage abgehaltenen Vereinsvergänigen hatte D. das Ansehen des Vereins schwer geschädigt. Er meldete sich darauf aus dem Verein ab. Das kurz danach abgehaltene Mitgliederversammlung beschloß sich einzusetzen mit dem Fall Hauff und beantragte auf Grund der schweren Schädigung des Ansehens des R.-B. Germania-Hallenfest einstimmig den Ausschluss D. aus dem Verein und dem Arbeiter-Athletenbund Deutschlands. Hauff hatte schon kurze Zeit vorher das Training eingestellt, weil er angeblich überanstrengt und kopft war. Da er auch des öfteren geäußert hatte, nicht mehr zu ringen, mußte angenommen werden, daß der Vorfall ein gescheiter war.

Und nun laßt Hauff scheinbar wieder gelungene Sportleistungen im Arbeiter-Sportverein aus, macht mit seinen im Arbeitersport erreichten Leistungen große Wellen in der Anstalt, dadurch dem Arbeitersport Schaden zufügen. Sein großer Ehrgeiz ist fürs erste befriedigt, er hat die große Kanone im bürgerlichen Sport (wenigstens in Halle), er gibt den Ton an und laßt sich seine Segner aus, die der Reichsbahn-Sportverein beizubringen. Zweifellos liegt es von Arbeiter-Athleten fern, Hauffs Hochstapler als Ringler anzuerkennen, denn sie kennen ihn und seine Getreuen ja am allerbesten, sie müssen sich aber ganz entschieden bedauern, daß Hauff für seine Demagogie mit ihren Erfolgen Klatsche macht. Hochachtungspredigt er da von einer Kampfmannschaft von internationalem Ruf, von denen die meisten schon an den Ringen um die deutsche Meisterschaft (im Arbeiter-Athletenbund) schamte er sich nicht als bürgerlicher Ringler hinzuzurechnen teilgenommen hätten.

Was mit der „internationalen“ Mannschaft? Beder, Späcker, Hauff, Ritter, Sandgraf, Schumann und Herzog los ist und wie lange sie bestehen wird, kann man getrost der Zukunft überlassen. Die meisten von ihnen sind ja wegen Unbrauchbarkeit in einer erstklassigen Kampfmannschaft aus Germania-Hallenfest entlassen worden. Man wundern sich nur über die schnelle Genesung Hauffs, der beim Arbeitersport in der letzten Zeit schon Mitteilungsberichte und in seiner „internationalen“ Mannschaft wieder beiseitegedrängt hat.

SPARE BEI S & F

DAS ZEICHEN  FÜR QUALITÄT

S&F bringt billige Preise und gute Qualitäten durch **Großeinkauf**
S&F einer der führenden Filialbetriebe für Lebensmittel
S&F seit mehr als einem halben Jahrhundert bewährt in der Lebensmittelversorgung aller Kreise

S&F kommt mit 3 Filialen nach Halle

Wir bitten um Ihre Aufmerksamkeit für unser Inserat, welches Sie morgen an gleicher Stelle finden werden.

SCHADE & FÜLLGRABE

FILIALGROSSBETRIEB FÜR LEBENSMITTEL

A.G. FRANKFURT  150 FILIALEN G.m.b.H. LEIPZIG



Vereins-Kalender

der Ortsgruppe der SPD, ...

Halle
Gesamtgruppe ...

Halle
Inferes ...

Halle
Sitz ...

Halle
Sitz ...

Halle
Sitz ...

Halle
Sitz ...

Halle
Sitz ...

Halle
Sitz ...

Halle
Sitz ...

Halle
Sitz ...

Halle
Sitz ...

Halle
Sitz ...

Halle
Sitz ...

Halle
Sitz ...

Halle
Sitz ...

Halle
Sitz ...

Halle
Sitz ...

Halle
Sitz ...

Halle
Sitz ...

Halle
Sitz ...

Halle
Sitz ...

Halle
Sitz ...

Halle
Sitz ...

Halle
Sitz ...

Halle
Sitz ...

Halle
Sitz ...

Halle
Sitz ...

Stadttheater

Oper ...

Oper ...

Oper ...

Oper ...

Oper ...

Oper ...

Oper ...

Oper ...

Oper ...

Oper ...

Oper ...

Oper ...

Oper ...

Oper ...

Oper ...

Oper ...

Oper ...

Oper ...

Oper ...

Oper ...

Oper ...

Oper ...

Walhalla

Erziehung des Weibes ...

Horace Goldin ...

Zurück ...

Dr. von Lippmann ...

Korsetts ...

A. Futh & Co. ...

Pianos ...

Reisenden ...

100 Prozent ...

Sofort Geld ...

ständig originell ...

Kuchholz-Verkauf ...

Fr. Peileke ...

Kleider-Gaben ...

Brennholz-Verkauf ...

Leitfaden durch die ...

Arbeitslosen-Versicherung ...

Volksblatt-Buchhandlung ...

Rheuma ...

Volksblatt-Buchhandlung ...

Volksblatt-Buchhandlung ...

Volksblatt-Buchhandlung ...



Bei keiner Tafelbutter finden Sie eine so weitgehende Garantie!

Ein Blick aufs Datum -

und Sie wissen sofort, wie frisch „Rama im Blauband“ ist. Sagen Sie selbst, meine Damen: hat diese Garantie nicht etwas erstaunlich Großartiges an sich? So etwas kann eben nur ein Weltunternehmen bieten, das wegen der lebhaften Nachfrage täglich allerfeinste Ware frisch auf den Markt bringt. Also das nächste Mal: „Rama im Blauband“ mit dem Garantiezeichen der Frische.

MARGARINE **Raima im Blauband** doppelt so gut

1 Pfd 50 Pfg mit Garantie-Zeichen für frische Qualität

Illustriertes Gartenbuch

Volksblatt-Buchhandlung ...

Volksblatt-Buchhandlung

Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 27

Klein Haushalt mehr ohne Risiko! - Bestockung ... Fr. Chr. Wegmann

Die kluge Hausfrau ... Was sagt das Zeichen jedem Leser? Das ist das Haus der Augengläser! Weber Diplom-Optiker

Für den Blumengarten ... Dahlienbuch ... Kuchholz-Verkauf ... Brennholz-Verkauf

Wenn Schmerzen ... Lokal-Tabletten! ...

Gaststätten in Halle (Merden) ...